Ronalich 55 Pjg. ausschließisch Ledgerlodn; burch die Post be-igen bei Gelbstabholung biertel-lährlich Mark 2.10, monatich 10 Pjg. — Erscheint an allen Bodentogen nachmittags.

Telegramm-Abreffe: "Boltsftimme, Frantfurtmain". Telephon-Unfcluf: Emt Banfa 7485, 7486, 7487.

Dolfsstimme

Infernter

Die 6 gefpaltene Betitzeile foftet 15 Big., bei Bieberholung Rabott nach Zarif. Inferate für Die follige in ber Expedition Biesbaben aufgegeben fein. Schluß ber In-feratenonnahme in Frantfurt am Dain bormittags 9 Uhr.

Bofifcedfonio 529. Unionbruderei, G. m. b. D. (nicht Bolfeftimme abreffierent)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Politit und Allgemeines: Dr. Mag Quard, für ben fibrigen Zeil: @uftab Dammer, beibe in Frantfurt a. DR.

= Separat=Ausgabe =

Redaltion, Berlag und Saupt-Erpedition: Frantfurt a. D., Großer Birfcgraben 17. Redaftionsblire: Wellrigftr. 49 Wiesbaden Ereichftrage 9 Berlag ber Boltoftimme Mater & Co. - Drud ber Union-Druderet, B.m.b. D., famtl. in Frantfurt a. D.

Mr. 264.

Mittwoch den 11. November 1914.

25. Jahrgang.

Deutsches Vordringen in Pordfrankreich.

Liebeswerben des Dreiverbandes um die Balkanstaaten.

Die afiatische Gefahr.

Das England, Frankreich und Rufland Afiaten in den europäischen Krieg ichleppen, beschäftigt nicht bloß uns Deutsche, deren Kämpfer den wilden Schlachtmethoden jener Bollerichaften ausgeliefert merben, weil unfere Begner fich nicht getrauen, allein mit uns fertig zu werden, trot ihrer "getechten Sache". Die Ueberziehung der europäischen Schlachtelder mit asiatischen Hilfstruppen hat eine dauernde kulturelle und weltpolitische Bedeutung, mit der sich ernsthafte Wenschen auch in anderen Lagern außeinanderzuseten suchen.

So ichreibt jeht, wie uns aus Amfterdam mitgeteilt wird, ber hollandische Kriegsminister a. D. Colnn, ber felber lange

Jahre militärisch im Kolonialdienst in Indien tätig war, in der christlichen Monatsschrift "Stemmen des Ands": "Man muß vielleicht selber lange Jahre unter asiatischen Vollern gelebt haben, um vollständig einzusehen, von welcher Bedeutung dieses Ereignis ist. Bisber war Europa der herr Bende Beltteil. Die Autorität der europäischen Bölfer in Afien beruhte jum Teil zwar auf Macht, mahricheinlich aber um größeren Teil auf der moralischen und intellektuellen Ueberlegenheit der kolonisierenden Nationen, von denen England und Solland die vornehmsten waren. Wie soll jest in Saubt und Herz der asiatischen Kämpfer nicht ein gewaltiger Umschwung vor sich gehen? Ihre Ideen und Gefühle über die europäischen Bölfer werden umgewälzt. Das aber ist vielticht bas Mergite noch nicht. Gin europäischer Staat, ber die bilfe ber bon ibm regierten Affaten anruft, tann, feines Breftiges wegen, feine Niederlage erfahren, ohne die Gefahr du laufen, daß seine Lage in Afien den von ihm regierten Bolfern gegenilber großen Schaden leidet. Muß man auf der einen Seite gestehen, daß das jetige Unternehmen Englande ein glänzendes Zeugnis für sein Koloniassuschen (?) ablegt, so kann man auf der anderen Seite schwerlich annehmen, ein Inglifder Digerfolg murde ohne Birtung auf Britifd-Indien bleiben, insbesondere wenn man rechnet mit demjenigen, was in den letten gebn Sahren in Afien fich entwidelt bat. Diefer Amftand weift alfo bin auf die Notwendigfeit eines fortgefeten Rrieges für England; bas Meugerfte wird verfucht werben, im das liebergewicht auf die Seite ber Berbindeten au bringen. Es fieht aber nicht banach aus, daß dies, falls je, bald geschehen wird, und auch beshalb halte ich es mit der trostiosen Brophezeiung einer langen Dauer des Krieges. Bas sich aber noch jeder Brophezeiung entzieht, ist der Einlut. den biefe Teilnahme ber affatifchen Rampfer am euro. baifden Bolferfrieg auf Afien ausuben wird. Wir fteben bier or einer ernften Frage, die auch für Solland vom bochften

Das beifit, die welt- und folonialpolitifche Geite ber afiatiden Gefahr bom tapitaliftiiden Standpuntt aus richtig ine Sicht ftellen. Und icon benuten die Türkei und Deutschland in notgebrungener Gegenwebr das Gefühl ber Gelbständiateit ung gegen ihre Berren babeim, bas bie Bereindiebung der Afiaten und Afrikaner in die europäischen Kämpfe bei diesen steigern muß. Das "Berl. Tagebl." meldet aus Konstantinopel: "Seute trafen bier, wie der "Tanin" meldet, 2000 mobammedanische Gefangene aus Deutschland ein. Es ind hauptsächlich ebemalige französische Truppen aus Algetien und Tunis, die jett in den Reiben der türfischen Armee gegen die Feinde des Assam fampfen wollen. Dieser ersten Abteilung follen noch weitere folgen." Run füllen fich alfo and bie Rampfreiben berjenigen, bie gegen Englander und branzofen fechten mit den Kräften der aufgerufenen fremden Silfstruppen. Affiaten und Afrifaner werden ein allgemeines Moment im mörderischen Ringen der Abendlander mitein-

Das muß auf bas gange Niveau ber Rambfarten und der Ariegführung verhängnisvoll einwirken. Die Türfei und Deutschland berwenden die Afrifaner wenigstens nicht auf den Schlachtfelbern gegen abendlandische Truppen, sondern im Orient, wo fie annähernd mit ihresgleichen fampfen werden. Die Ueberschwemmung Frankreichs dagegen mit indischen Belfern wirft naturgemäß, wie die vom europäischen Kapitalis. inus ichon mehrfach angebrobte Einführung von Kulis aut Sentung des Lohnstandes europäischer Arbeiter. Und das ist die Wirkung, die uns Sozialdemokraten näher angeht, als ber Berluft des welt- und kolonialpolitischen Preftiges, den des Berluft des welt- und kolonialpolitischen Preftiges, den Die bollandische Kriegsminister fürchtet. Wir untericheiden bob bollichen Berren- und Sflavenvölfern, wir glauben nicht, ber Europäer fich ohne weiteres anmagen barf, Gebieter Reben und Tob bon Bolfern mit unentwidelter Rultur fein bu wollen. Aber wir baben ein anderes berechtigtes und ollgemeines Kulturinteresse zu vertreten: die Lebensgewohn-beiten unserer Arbeiterschaft im Frieden und im Kriege nicht bereit unserer Arbeiterschaft im Frieden und im Kriege nicht herabbruden zu laffen auf die Stufe primitiver Bölfericaften mit Urwüchfigen Bedürfniffen und Sitten. Diefe Grenze für

beftanden, und fie ift durch den bis jur Bilbbeit gefteigerten Krieg biefer furchtbaren Tage nicht verwischt, fondern nur noch beutlicher martiert. Bir wollen die fulturelle Berantwortlichfeit für die Urheber bes Afiatenimports fo dentlich ale möglich unterftreichen, wir wollen uns emporen auch gegen die Berabdrudung der Landesverteidigung au einem Geichaft. bei dem unfere Wegner weiße Goldner und braune Teufel anipannen, um die ohnedies grauenhaften Schreden diefes Beltfrieges noch zu erhöhen. Englander und Frangofen find es gewesen, die mit diesem Mittel das Benige, mas bom rifterlichen Rampf für Rulturintereffen in ben Schlachten Diefer Tage infolge ber ichredlich entwidelten Rriegstechnif übrig bleibt, ju bernichten und ausgurotten angefangen haben.

Gine Brobe für die berrobende Birfung diefer afiatifden und afrifanischen Methoden des englischen Beltfapitalismus brachte diefer Tage eine Angeige in der Londoner "Times". Ein Brite, dem der Blutraufch zu Kopf gestiegen war, inferierte bort: "Ber ficert meiner Familie 125 Fr. modentlich zu, wenn ich auf das Festland gebe, um einige Deutsche Sier ift der Berfauf ber eigenen Berion gum reinen Mordgeichaft für Geld ichamlos angeboten, aller Bullen und Bormande entfleidet, die Bestialität für klingenden Lobn in Reinkultur! Und der Frangole, der über diele Einzel. heit in einem Genfer Blatt berichtet, findet sie "ganz natür-lich". Das beißt beinahe schon unter die asiatische und afrifaniiche Rulturitufe beruntergeben. Go entfetilich berwüsten die Methoden unserer Gegner die Menschheit und ibre

Der gestrige Tagesbericht.

(Wieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auflage enthalten.)

Großes Sanptquartier, 10. Rob., bormittage. (28. B. Amtlid.) Unfere Angriffe bei Dpernichritten and geftern langfam bormarts. Heber 500 Frangofen, Farbige und Englander wurden gefangen genommen und mehrere Majdinengewehre erbeutet.

Much weiter füblich arbeiteten fich unfere Erup.

Beftige Gegenangriffeber Englanber murben rudgewiefen. Im Argonnerwalde machten wir gute Fort

ich ritte. Feindliche Borftofe wurden leicht abgewehrt. In Ruffifd . Bolen bei Ronin berfprengte unfere Ravallerie ein ruffifdies Bataillon, nahm 500 Mann gefangen und erbeutete 8 Majdinengewehre.

Dberfte Sceresleitung.

Die Kämpfe in Nordfrankreich und Slandern.

Auf Armentieres und Lille fpitt fich fett an der Rord-front im Westen aufcheinend die augerste Kraftanwendung biiben und briiben gu. Diefe Bunfte bedeuten jedenfolls felbft wenn noch um fie gefampft wird, eine Berichiebung bes Gefechtsfelbes nach Franfreich binein, ohne bag über irgend eine Enticheidung ans bem fürchterlichen Ringen berichtet werden fann. Mus einer Rampfpaufe am 7. und 8. Rovember will der befannte Oberftleutnant Rouffet im Parifer "Betit Barifien", wie das Wolff-Bureau meldet, icon folgendes ichließen. Der Rampf in Flandern fei zu einem reinen Artilleriefampi geworden. Der Franzoie vermutet zwei Beweggrunde auf deutscher Seite: entweder Ermudung der Trubpen oder Dedung bes Riidzuges. Er will nicht an eine Er idredung durch Ranonengetofe glauben, ba die Birfung gleich Rull fei. Die Artillerie bleibe immer eine Silfsmaffe. Infanterie allein, natürlich unterftütt von Artillerie, sei die Endentscheidung vorbehalten. Um den Feind zu werfen, musse man notwendig Feuer mit der Bewegung verbinden. Man muffe ihn verdrängen und vordringen, aber mit Menichenmaffen, - da dies unterbleibe, feien die Aussichten für die Berbundeten gunftig. Inzwischen hat wohl der militariiche Beurteiler auf der Gegenseite seinen Irrtum icon bemerkt. Einem Rotterdamer Telegramm aus Hazebrout zufolge

find dort eine Unmenge Müchtlinge aus Armentieres angekommen, bas megen des Bombardements burch die Deutichen verlaffen werden mußte. Armentieres wird von eng. liichen Truppen verteidigt.

Rach Meldungen ber Londoner "Times" behaupten fich trot ber Ausfälle der Berbindeten aus Rieuport deutiche tie Internationalität der Arbeiterbewegung hat für uns stets | Streitfrafte auf dem linten Ufer des Dier-Ranals.

Sie haben einige schwere Geschütze, womit fie Furnes beichiegen und deren Stellungen für die Gegner noch nicht auffindbar waren. Rund 16 Granaten fielen in die inneren Biertel. Doe'r n wird ebenfalls noch von den Deutschen besichosten. Die Engländer besetzten eine ftarke Stellung öftlich, ober die Deutichen beberrichen mit ihren großen Kanonen bie Stadt, die in Flammen ftebe. Die Angriffe zwischen Dern und Mrras bauern an.

Bon der Mitte der weftlichen Kampflinie, aus Ber-dun, berichten die "Baseler Nachrichten" Einiges. Deutsche Flieger murfen zahlreiche Bomben auf die Festung. Die Einwohnerzahl wuche täglich, je mehr die Deutschen beranrudten, bis den Zuzüglern befohlen wurde, Berdun zu räumen. Gin Gisenbahnzug mit 2000 Flüchtlingen entging nur durch Rufall bem Bombardement der Deutschen. Eine unglaubliche Banik ivielte sich bei dem Anfturm auf die Büge ab. Ein vom Kriegsschauplat kommender Augenzeuge schildere die Tapferfeit der indischen Truppen, die, sofort nach der Landung in die Schlachtfront gebracht, gleich in ben erften acht Tagen ungebeure Berlufte erlitten baben. Go verlor eine Geniefompognie beim erften Zusammenftof alle Offigiere und 60 Brogent des Beftandes.

Frangöfifc Rriegeproflamationen.

Einem Feldvoftpriefe eines babifden Rriegsteilnehmers entnimmt die "Beinheimer Sta.", daß die Franzosen in den Dörfern bei Arras folgendes Telegramm in französischer Sprache angeschlagen batten: "Die Russen sind in Berlin eingedrungen. Der Kaiser und die Kaiserin hoben fluchtartig die Stadt verlassen. Die Deutschen find awischen Berdun und Coul vollständig eingeschlossen. 40 000 Mann ibres letten Aufgebots haben fie einberufen. Ihre Generale weinen!

Rene Silfetruppen.

Die Turiner "Gagetta bel Bopolo" melbet aus Borto Maurigio, bag ber Rapitan bes aus Marfeille eingelaufenen Dampfers "Uftica" mitgeteilt babe, am 10. Robember feien im hafen von Marfeille 25 von frangofifden und englifden Schiffen begleitete Dampfer eingetroffen, Die gufammen 45 000 Mann indifcher Trub. pen an Bord hatten.

Mus einer in ber "humanito" aufgenommenen Mitteilung bes Aftionsausichuffes, ber fich gebilbet hat aus ber fogialiftifcen Partei und ber Gewertichaftsfoberation Frankreiche, geht herbor, bag man jest, ba ber Binter naht, in Franfreich für bie inbi. iden Goldaten mit großer Gile famtene Sofen machen lagt jum Erfat fur bie leinenen, welche fie biober trugen. Der Ausschuß ruft gu biefer Arbeit Raberinnen auf.

Englische Drohungen

wurden bei ber vorgeftrigen Londoner Lordmanorfeier, ber ouch der frangösische Botichafter beiwohnte, reichlich verichmen-Der Frangofe fprach von ber "ichulmeisterlichen Barbarei" ber Deutiden. Er meinte offenbar ben ausgeprägten Ordnungs- und Organisationefinn unferer Truppen, Ritchener aber redete: "Wir verfügen über außerordentliche Gilfsquellen an Menfchen und Material, wir befiten einen wunderbaren Schwung, ber an eine Rieberlage nicht glauben läft. Unfere Berlufte maren ernft, aber weit entfernt, die Begeifterung bes englischen Bolfes au bermindern, trugen fie im Gegenteil bagu bei, den Mut unferer jungen Manner zu entisammen. Gitchener fam dann auf die bernichtenden Kriegsmaschinen zu iprechen, mit denen die Feinde fich so sorgfältig verseben bat-ten und sagte, die, welche das Datum des Krieges im voraus feftfeben, baben einen beträchtlichen Borteil über die anderen. Er ichlog: "Abgeseben von den folonialen Kontingenten er-warten jest über 1 250 000 Mann das erfte Beiden gum Abruden." Wie diese Gumme guftande fommt, verriet der eng-lifche Kriegsminifter nicht. Bill man uns aber mit brutalen Maffen erdriiden, fo wird auch bei uns der lette Mann feine

Binter der frangofifchen gront.

Mus Solland wird bem "Lofol-Angeiger" bon einem Sonderberichterstatter gemelbet: In Breba tonnte ich gestern eine frango. fifche Familie fprechen, bie mit vielen anderen Ginwohnern bes bermufteten Ctabtchens Albert belgifches Gebiet erreichte und idlicklich, bant bem Entgegenkommen ber beutichen Rommanbanturen, bis noch Solland gelangen fonnte.

Das von biefen Leuten entworfene Bilb ber umftrittenen Gegend lagt alle bisher befanntgeworbenen Schilberungen weit hinter fich. In Albert verbrannten gwölfhundert Menfchen; beim erften Angriff auf bas Stabtden gingen etwa 200 Saufer und mehrere Gebofte in Rammen auf. Da niemand bie Lofdarbeiten bornehmen tonnte, blieb von ben in Brand gesehten Baufern nichts übrig. Bier Spinnereien, Die fiber 5000 Menichen beichaftigten, wurden in Grund und Boben geschoffen. "Und bas alles haben Die Frangofen gefant" rief ber gum Betiler gewordene Familienbater aus; er verhehlt nicht, bag bon ben frangofifden Colbaten ! feine Rudficht auf Brivateigentum genommen wird. Es gibt feine Requisitionsbons, fein Bargeld. Gie führen bas Bieb aus ben Ställen, holen aus ben Rellern, mas gu bolen ift. Berlangt man eine Entschäbigung, fo wird entweder auf ben Offigier, "ber begablen foll", gewiesen - ber Offigier begablt aber nichts - ober es beigt, die Lebensmittel muffen fortgeschafft werben, bamit ben Deutschen nichts Geniegbares in die Banbe fallt. Das Glend ber ganglich ausgeplunderten Menichen ift unfagbar. Gie leben bon den Abfallen der Gelbfüchen, von Sunden und Ragen. Sandler, die mit gemiffenlofen Goloaten unter einer Dede fteden, verlaufen Bferbeleichen an bie noch borbandenen Bewohner ber permufteten Gegend. Biele folgen ben Truppen, um nicht gang gu verhungern. Mus ehrbaren Frauen werben Broftituierte, brabe Arbeiter leben bon Diebstahl und Leichenflebbern. Sinter ber Golachtlinic berrichen abideuliche Buftanbe. Ein verwahrloftes Raubervolf umfchleicht bie Berpflegungefolonnen und Conitateguge. Ge wird ftraflos gemorbet. "Ich felbit habe gefeben, wie ein frangofifder Gergeant eine Frau erwurgte, weil fie feinen Biniden nicht nadgeben wollte," ergahlt mir ber Mann, ber bei ber Schilderung feiner Erlebniffe bon Granen geschüttelt wird. Die Bahl der Goldatenapachen ift erschredend groß. Rein Minister verirrt fich in das Gebiet. Bielleicht weiß man nicht einmal, bag 24 Dorfer pom Erb-boben ganglich berschwunden find. Der Blüchtling teilte mie noch mit, daß furg bor feinem Ausgug aus Albert 65 meuternde frangöfifde Golbaten friegsrechtlich erichoffen wurben; bei Albert berbrannten die Frangofen haufenweife ihre Toten, weil es nicht möglich war, Maffengraber aufzuwerfen.

Benn auch nur bie Balfte biefer Antlagen richtig ift, fo bagt fie in die affatifche Art ber Ariegführung, die bon Englanderr und Frangofen auch in anderen Begiehungen (vergleiche Leitartifel

gegen unfere Truppen beliebt wird.

Aus Belgien.

Der D. D. B. melbet geftern aus Rotterbam: In ber bergangenen Boche berfuchten englische Flieger bergeblich, auf ball Benginlager in haren, nörblich von Bruffel, Bomben zu werfen. Das Bager wurde nicht getroffen. Der angerichtete Schaben ift

In Belgien ift ber Bannberfebr faft vollftanbig wieber bergeftellt. Man barf obne Baffe im Inland reifen. Das Ueberfdreiten ber Grenge ift ben Belgiern bapegen unterfagt. Im Internierungslager in Sarbermut find gwei Falle bon Tuphus fefigeftellt morben.

Die Babl ber belgischen Flüchtlinge in England beträgt rund

200 000 Stopfe.

Mochmals Dumdum-Gefchoffe.

Aus Bestsalen erhält die "Köln. Bolkstg." folgende Bu-ichrift: Soeben erhalte ich einen Brief meines Sohnes, der als Leutnant in Nordfrankreich gegen die Engländer kämpst. In dem Briefe, der vom 26. Oktober datiert ist, wird zunächst betont, daß die Engländer jest mit außerfter Babigfeit fampfen. Dann beißt es weiter:

Unfere Leute find nicht gerade gut auf die Englander zu fprechen. Diese haben an ihren Gewehren eine besondere Einrichtung zur Gerstellung von Dumbumgeschoffen. Es ist eine Lochnaschine, in beren Ceffnung die Geschoffpitze hineingestedt und nungebogen wird. Bei den Geschoffen von 1913 und 1914 bricht die Spitze dann ab und der Kern von Blei kommt dann zum Vorschein. Wir haben es selbst wiederholt prodiert und bestätigt gefunden.

Das find boch fehr beftimmte Angaben. Schon bor einiger Beit habe ich in der "Köln, Bollsatg." den Borfchlag ge-macht, daß man deutscherseits alle friegsgefangenen höheren Offiziere vom Regimentskommandeur aufwärts, wenn bei Truppenteilen, die ihm unterftellt gewesen, Dumbum-Beschoffe oder Einrichtungen zur Herftellung solcher gefunden wurden, nicht als Offiziere behandeln, sondern rudsichtslos mit den gemeinen Kriegsgefangenen unterbringen und in Reih und Glied mit diesen arbeiten lassen möge. Ob strengere Strafen angängig find, weiß ich nicht. Aber das von mir vorgeschlagene Mittel durfte noch gang anders ablibredend wirten als felbit die Todesftrafe, weil darin die Aberkennung ber Offigiersehre ausgesprochen ift.

Ich bin der lette, welcher irgendwie einer unwürdigen oder harten Behandlung von Kriegsgefangenen das Wort reden möchte. Wein Vorschlag bezieht fich deswegen auch nicht

auf Subalternoffiziere, die ja gar nicht in der Lage fein kön-nen, gegen folch völketrechtswidriges Berhalten Widerspruch

Ein Regimentskommandenr und erft recht die böberen Kommandoftellen find aber wohl in der Lage, die Annahme bon Dumbum.Munition absolut gu verweigern begm. bie Entfernung oder Unbrauchbarmachung der erwähnten Bohrvorrichtung durchzusehen. (Der das ichreibt, ist selbst Mitglied der vreußischen Abels- und Offizierskreise und dürste es wohl wissen! Red.) Das ist mit Abschrauben oder ein paar Sam-merschlägen zu erreichen. Das erfordert ibre eigene Offiziersehre, welche fie aud gegen ibre vorgefeste Beborbe bochhalten muiffen und fonnen. Die Berwendung von Dumbum ift abfolut ehrlos. Die beutiche und öfterreichische Seeresleitung wurde ibren Offigieren niemals Chrlofigfeiten gumuten. Wenn bobere englische Offigiere fich berartiges gefallen laffen, vergichten fie damit auf ihre Offigiersehre.

Generalleutnant v. Bellingrath, der Infvefteur der Stappenftation Cambrai, bat am 30. Ottober folgende Befanntmachung durch Maueranschlag verbreiten lassen: "Eng-lische Kriegführung! Jedem — Soldaten wie Einwohner — ift unter Aufsicht der Wachen gestattet, das englische Gewehr und eine Angahl von Dum-Dum-Geschoffen, wie fie in ben Taschen englischer Patronillen gefunden wurden, zu besichtigen. Der Bleikern der Vatronillen gefunden wurden, zu besichtigen. Der Bleikern der Patrone besteht aus zwei Teilen, die durch einen Stahlmantel zusammengehalten werden. Durch Sinwegbaden der Geschosspipite oder durch ein Loch in der Wagazinsperre und durch leichten Druck bricht die Geschosspilaten auf Batron und der Beichten bei beschoffen der Beschoffen bei Beschoffen bescho ipitic ab, die Patrone wird zu einem Dum-Dum-Geschoft. Das ist die neueste Art der Kriegführung. Das Dum-Dum-Geschoft ift jum Schute gegen die wilden Bestien Affiens und Afrifas erfunden worden. Gin Geschoft jollte bas größte Tier gerfeben. Die Saager Konvention verbot ausbriidlich die Berwendung folder Geichoffe gegen Menichen. Die Anwendung ber Dum-Dum-Geschoffe geigt, auf welch niedriger Stufe bas Rulturvolf ber Englander ftebt. Cambrai ben 30. Oftober 1914. p. Sellingrath, Generalleutnant."

Die Türken im Krieg.

Ueber Betersburg kommt folgende Meldung: In einer Mit-teilung des Generalstabs der kaukasischen Armee wird bekannt ge-geben, daß am 8. November bei Tagesanbruch der Rampf in der Rabe bon Renrifot mit neuer Kroft wieber aufgenommen worben ift, als ber geind bie gegen bie Ruffen gefammelten Streitfrafte in ber Rafe bon Ergerum einsehte, bie ihrerfeits bon ber Befahung biefer Festung verstärft wurden. Um Nachmittag nahm ber Kampf einen besonders hartnädigen Charafter an, als die Türfen ihre Borhuten burch neue Divifionen verftarften. Inbeffen fei beren Berfuch, einen ber ruffifden Flügel gu umfaffen, gefcheitert. Bum Schluffe beift es: Dant ber Tapferfeit tonnten wir am Abend, ale ber Rampf nachließ, alle eroberten Stellungen behaupten. Gine unserer Rolonnen bemachtigte fich ber Stellung von Rarafiliffe und

Es handelt fich bei all diefen Angaben um Begirte an der armenifch-taufafifchen Grenge. Die geographische und topographis fche Glieberung ber gangen Gegend war in unferem geftrigen

Artifel beidrieben.

Aus Bagbab wird berichtet, daß fich gablreiche musemonische Ander und Afghanen als Ariegsfreiwillige melben. Resopotamien befibe Getreibevorrate für 5 Jahre. In Smhrna haben die Behorben drei englische Dampfer und brei englische und brei frangöfische Schlepper fowie andere fremde Schiffe beichlagnahmt und die Be-

fahungen für friegsgefangen erflart. Bom Bormarich der Türken in Neghpten liegt nur eine Rachricht vor, daß Beduinen Bositionen der Engländer genommen haben, bie Englander bie Stadt Rachl geraumt, die von den türfifchen

Truppen befest wurde. Racht ift aber garnicht agyptifch, es liegt öftlich des Roten Meeres, allerbings im Intereffengebiet ber Eng-länder nahe der Bahn Metta-Medina. Die Rachricht zeigt alfo an, bag bie Türfen nicht nur auf Unteraghpten vormarichieren. Daburch wird Berfien ben Muden gesteift: es bat bie von England berlangte Ginftellung bes Raramanenverfehre nach ber Stabt Rasra und an die Grengen Afghaniftans und Belutichiftans abgelebnt.

Den Italienern hatte bie Turlei gugefagt, bag Libben bom Angriff bericont bleibe. Es bich auch, ber Scheich bes friegerifchen Stammes ber Genuffi, ber ben Italienern gu fchaffen machte, babe

fich mit feiner Streitmacht gegen bie Englander in Meghpten gewendet. Run aber halt ber "Corriere bella Gera" Die Lage Meghpten und ber angrengenben italienischen Eprenaica für ernft. Bon den unfriegerischen Fellachs habe England wenig gut fürchten. umfomehr aber bon den Cenuffen und ben Beduinen, Die durch bie Afgitation von Ronftantinopel und die Unterftühung mit Gelb und Baffen burch die Intellettuellen Megyptene einen nicht unbedeutell. ben Rudhalt haben. In ber jeht beginnenben Regenzeit fehlt et ben Beduinen nicht an Baffer und auch bie Felbarbeiten find beenbet. Welche Fruchte bie feinerzeit bon Enver Bafcha eingeführtt Organisation ber Bebuinen gegeitigt habe, geigten bie neueften Angriffe berfelben mit Kanonen, Infanterie und Rapallerie auf befestigte italienische Stellungen. Die Gelbunterstützungen fließen so reichlich, bat ber Scheich ber Senussi ben Sold seiner Truppen babe erhöhen tonnen. Die Agitation ift besonders groß im welllichen Rilfel, aber auch jenfeits bes Rils feien die Beduinen bereit Bum Aufftanb.

Die "neutralen" Balkanftaaten.

Daß Gerbien dauernd von Rugland und Frankreich Rriegsmaterial bekommen bat, icheint sicher gu fein. Es nuß durch griechisches und rumanisches Gebiet gegangen fein, und o gang ahnungslos find beide Staaten natürlich nicht, dat fie nicht etwas gemerkt baben muiffen. Offenbar fagten fich beide, wenn sie die Transporte verhindern, würden beide rasch unmittelbar in den Arieg bineingezogen; dem wollten sie folange als möglich ausmeichen. Der Dreiverband umwirdt aber weiter und eifrig Griechenland was Kumänien und dazil Pulgarien. Die neueste Maldung beinet die Orie Lange Bulgarien. Die neueste Meldung bringt die "Frff. Itg." aus Konftantinobel:

Babrend England und Frantreich fortgeseht in atben tatig find, um Griechenland gur Entfendung eines Expeditionstorps tätig sind, um Griechenland zur Entsendung eines Expeditionstorps von 40 000 Mann nach Aegupten zu bewegen, wosür England die Abtretung der Insel Ihpern und des Debesanes zusichert, itellts Ruhland in Bukarest und Sofia nunmehr das Berlangen, den Durchmarsch russischen Truppen zu gestatten. Beide Kadduckt wurden ernstlich wegen Teilnahme am Kriege — Schulter an Schulter mit Auhland gegen die Aürtei — sondiert. Die Answert der beiden Kadduckte ist kahlende das Bulgarien anlangt, so darf man der absoluten Ablehnung der russische Kadnesten Stormung Kumänste siehen Troh der Auhland nicht abgeneigten Stormung Kumän einer bewegt sich das Kadinett Bratianu, das das der kann der Kadnes siehen kabnen hat, in den Anschauungen des beimgegangenen Königs, der in einer solchen Abenteurerpolitif den Untergang des Königreichs erblidte.

Königreichs erblidte.

In der Tat icheint Defterreich fich der Haltung Bul-gariens verfichert zu haben, denn es hat friegsgefangene Magebonier aus bem Gerbenheer nach Sofia gefdidt, wo fie jubelnd aufgenommen wurden. Dabei handelt es sich um Leute aus dem Gebiet, das Bulgarien nach dem ersten Balkan-trieg für sich beauspruchte und das ihm durch das vereinte Borgehen Serbiens und Griechenlands entrissen wurde.

Rugland fargt jest allerdings nicht mit Berfprechungen an Bulgarien. Es hat angeblich zugesagt, falls Bulgarien mit Serbien ein Bündnis gegen Oesterreich-Ungarn und die Türsei schließe, solle Bulgarien einen Teil Mazedoniens und außerdem auch den im Frieden von Bukarest an Rumänien abgetretenen Teil der Dobrudscha erhalten. Natürlich beinat das Gerückt von solchen Zusagen Rumänien in Erregung, und in Bulgarien werden die Bersprechungen sonn ernst genommen. Denn man erinnert isch dart zu auf das durch Ause Ause men. Denn man erinnert fich dort au gut, bag burch Rub lands Saltung Bulgarien um ben Siegespreis im Kampf

gegen die Türkei gebracht wurde. Die Berworrenbeit in den Balkandingen muß sich nun

wohl bald flären.

Ronftantinopel, 11. Nov. Wie der "Osmanische Lloud berichtet, habe die bulgarische Regierung ibren Gesandten in Mild angewiesen, ber ferbischen Regierung folgende Forberungen zu unterbreiten: 1. Gerbien entläßt iofort aus jeiner Mrmee die aus Magebonien stammenden bulgarischen Goldaten; 2. die ferbifche Regierung beftraft fofort jene Gerbeil. die den nach Strumiga entsandten bulgarischen Abgeordneten Gregoriew ermordeten; 3. die serdische Regierung trisst aes ordnete Mahnahmen, um das Treiben der serdischen Behört den in Mazedonien unmöglich zu machen; 4. die bereits gesprößte terhischentagriffen Commissionen. mablte ferbifd-bulgarifche Kommission beginnt in dem Ge-biete Gewgheli und Istip sofort ihre Tätigkeit.

Rleines Leuflleton.

Der Train im gelde.

Bon befreundeter Geite wird und folgender Geldpoftbrief gur Berffigung geftellt:

Im Befibe Ihres Basetes und Briefes, welche mir febr große Freude bereitet haben, jage Ihnen auf diesem Wege vorläufig berglichen Dant. Ihrem Buniche, etwas von meinen Erlebniffen gu ichreiben, will ich beute nochtommen. Gie burfen nicht erwarten, bag ich Ersebniffe por bem Feind habe und eventuell große Helbentaten vollbracht babe. Ich bin ber Propiantfolonne Trainbataillon, zugeteilt, bessen Aufgabe es ift, den fechienden Truppen einen fäglichen eifernen Bestand nochzusahren und im Bebarfsfalle abguliefern. .

Wir muffen jeht nur noch nachts fabren, nochmittags 4 Uhr abruden, die gange Racht fahren, morgens 4 Uhr an der Chauffee ober an einem Balbrande abmechfelnd ichlafen, Die eine Balfte wachen, die andere Balfte ichlafen und nachmittags dasfelbe Manober. Bir tonnien nichts abtoden und lebten nur von Brot und Burft. Auf einem biefer Wege begegneten uns bie erften franlautem Sallo begrüßt wurden. Wir mußten ab und zu abliefern und bonn wieder 40 bis 50 Rifometer gurud, frifd verlaben und dann im Trab wieder den Truppen nach. Was es heißt, 12 bis 14 Stunden auf einem Bferde fiben im Alter bon 38 Jahren, wenn man feit 14 Jahren nicht geritten hat! Ein Geben war bas nicht mehr, nur noch ein Rrageln. Wir haben eines Nachts abgeliefert bor unferer . . . Artillerie, ba pfiffen bie ichnveren Geichoffe berfelben über unfere Ropfe bin; auf bem Rudwege von bort berfehlte unfer Rittmeifter ben Meg.

Wir fuhren im Trab burch ein Dorf, und faum waren bie erften Fahrzeuge braugen, ba frachte es in allen Eden. "Rehrt, marich! Borberreiter abfiben, Gefecht gu Fug!" Bir marichierten in Meinen Gruppen gu acht Mann aus bem Dorf, als ein ftarfes Gewehrfeuer einfehte; wir baben aber feine Rugeln betommen, benn icon batte unfere Infanterie bas Gefecht eröffnet und bem Feind eine gehörige Calve gegeben. Bir famen wieder außer Tatigleit, fonnien an unfere Sabrzeuge gurud, marieten, bis es Tag wurde, und dann wurde ber rechte Weg gefucht und unjerem Befrimmungsort jugefahren. Spater borien wir burch !

unseren Rittmeifter, baf eine feinbliche Ravalleriebatzouille ungefähr 500 Meter an bem Dorfe war, aber burch eine Infanteriewoche unfererfeits verscheucht worden ift.

Ginigemal mußten wir, nachdem wir abgeliefert batten, Berwundete von ben Schlachtfelbern nach ben Lagaretten mitnehmen; ba fann man fich einen Begriff machen, was Krieg beißt, wenn man bie toten Rameraden. Frangofen und Deutsche, neben einander liegen ficht. Wir fuhren eines Tages über ein Gefechtsfelb ber . . er; ba fach es bunt aus. Bielleicht lag mancher Rollege von mir babei; aber mir fonnten nicht nachfeben, es ging im Trab

In lebler Beit ift es vorgetommen, bag auf Rolonnen Bombon geworfen wurden; feitbem burjen wir nicht mehr im Welbe biwafteren, fondern nehmen unfere Anbrgeuge und unfere Bferbe ins Dorf, und wir ichlafen in Stallen, Schrunen und Schobern, für une und bie Tiere eine große Wohltat.

Die Gelegenheit gum Schreiben ift nicht fo gunftig. Ich fibe im Stall bei meinen Bferben und habe ein Brett auf ben Anien als Unterlage. Gewiß fein Bergnugen jum Schreiben.

feinem Bett gefchlafen und bie Rleiber nur jum Bafchemechfeln bom Leib befommen. 3ch babe ungefähr 20 Bfund abgenommen, erfreue mich aber trogbem einer guten Gefundheit und eines tabellofen Sumors. Mur wenn fich bungrige Frangofenweiber mit fleinen Rindern bei uns ju effen bolen wollen, dann fommen ichwere Stunden und die Gedanten: Wenn fich der Rrieg bei uns abipielen würde, - was bann?"

Die Bohlenbaren.

Mus einem Felbpoftbrief.

Wenn man in unferen Schuben- und Dedungsgraben an ben Unterftanben Inidriften lieft, Die ein gefunder Goldeienbumor gefchaffen bat, wie gum Beifpiel: "Dans gum frierenben Baumaffen", "Bum Sohlenbaren", fo tann auch ber Unfundige leicht ben Ginn biefer vielfagenben Worte entratfeln. Sgit wir am 28. Geptember burch einen energischen Borftog Die Frangofen eine gute Strede weit in ben Argonnenwald gurudgeworfen haben, find wir gu "Boblenbewohnern" geworben und bewegen uns minbeftens ebenfoviel unter ale fiber ber Groe. Wir find in einen neuen Abichnitt bes Rampfes eingetreten, in ben bes Stellungsfrieges. Bur uns ift, baraus ein bauernber Balbfampf geworben. Paft 8 Bodien nut liegen fich bier Frangofen und Deutsche, bis gum Ropf eingegraben, beobachtend gegenüber. Zeber lauert, ob er bem anderen Schmächen abspahen fann und bemüht fich, biefe ausgunuben.

Trop des ungeheuer ichwierigen Baldgelandes ift es unferen tapferen Truppen nicht nut gelungen, einen ftorfen, mit allen Berbaliniffen bes Landes mobivertrauten Gegner überall in Schranten au halten und feindliche Borftoge abzuweisen, sondern auch an ver fchiebenen Buntten mefentliche Borteile ju erringen und vormaris an Gelande ju geminnen. Bas bas bier im bichten Bufch beifibavon fann fich eigentlich nur ber Beteiligte eine Boriteffung machen. Der Gegner fteht und auf nachfte Entfernungen gegen fiber, auf Entfernungen, die man bieber im offenen gelbfriege nicht fannte. 50, 80 Meter, ja oft noch naber lauern brüben bie Reihofen hinter ahnlichen Dedungen. Die leiteren find febr ichwet erfennbar. Bollfommen mit Blatterwert masfiert, mit Schiehicarten berfeben, dabinter gebedte Unnaberungewege; man fambft fosufagen mit einem unfichtbaren Gegner.

Besonders ichmer haben es bier unsere Batrouillen. Rur mit außerster Borficht bermag man in bem Straudgemirr north bringen, und vit geigt nur eine unbedachte Bewegung brüben platlich an, daß bort ein fougbereiter Gegner ift. Da beift es bann. raid handeln, wer guerft gut zielt und ichieft, hat meift gewonnen. Ge ift bier bas reinfte Bunttichiegen, wie auf bem Scheibenftanb.

Befonders heftig wird der Teuerfampf gegen Abend, wenn auf beiben Seiten notwendige Ablafung und Berpflegung eintritt. Da tun fich besonders unfere Gegner burch unfinnig raides Schiegen bervor, Salve auf Salve fracht, bazwijden rattern bie Majdinen gewehre, gellen Gebirgsgeschüte, Minen fpringen mit nerben aufreibenbem Knall, Leuchtfugeln erhellen bas Duntel, ben ferne ber rollt bumpfer Donner ber ichweren Gejdute. Gin icaurig fcones Bilb, bas bei ben Beteiligten aber ein großes Dag veit Gelbitbeberrichung, Mut und Tatfraft erforbert und an Buhrer wie Solbaten bie bochften Unforderungen ftellt.

Deit bewunderungswürdiger Ausdauer ertragen unfere Trup ben bie giemlich hoben Anstrengungen, bie Unbifben ber Witterung und der meift schon recht falten Rachte, bas feuchte Balbffind. Und schlieglich geht es ja ben Rothosen auch nicht besser, sonbern wahricheinlich noch bebeutend schlechter!

Don der Burenrebellion.

Aus Pretoria wird über London gemeldet: Das Mitglied ber gesetgebenden Bersommlung, Cronje, verließ am 7. Robember mit einem Regierungstommando Winburg mit dem Auftrage, andere Kommandos in der Umgebung zu fammeln. Es wurde gemeldet, daß General De Wet mit 2000 Mann sich in der Nachbarschaft besand. De Wet griff Eronie bei Doornberg an der Brude über den Zandfluß mit dem Ergebnis an, daß Eronje 20 Buren, darunter 11 Berwundete, gefangen nahm. Zehn Buren fielen. De Wet erhielt jedoch Verstärkungen, denen es gelang, die Gefangenen zu befreien und Cronjes Wogen zu erbeuten.

Gerner eine Reutermelbung: Der Führer der Aufständi-ichen, De Wet, gewann Hibling mit einer Abteilung der Regierungstruppen, die unter dem Kommando bes Mitgliedes ber gesetgebenben Bersammlung, Eronje, ftand, und ger-iprengte fie. Gin Gobn De Wets ift in bem Gefecht gefallen.

Sidjer ift alfo, bag bie Regierungstruppen eine Schlappe erlitten. - Bitter ift's für die Buren, daß jeht alte Baffen-gefährben gegeneinander fteben. Der Tob bes jungen De Bet wird ben Rampfeseifer des Baters und feiner Mitfampfer an-

verfehlte Auslandspropaganda.

Die Unterhaltung unseres holländischen Genossen Troelstra mit dem Unterstaatssekretär Limmermann sand in der bolländischen Zeitung "De Telegraaf" eine so falsche, eineitige Auslegung, daß man fich unwillfürlich nach ben Urlachen fragt. Es ware falfch, diefe nur in einer feindlichen Stinnnung gegen Deutschland zu suchen. Wir selbst und unsere Aufflärungsversuche im Auslande find viel daran schuld, Gar mande davon dienen in ihrer Torbeit nur dazu, uns unbebebter zu machen. Es fcheint endlich Beit, ernsthaft gegen diefes liebel vorzugeben, um einer vernfinftigen Berftandiming mit den neutralen Ländern nicht allen Boden abzu-Braben.

Im Sang ericeint — vorgeblich zur Förderung beutscher Intereffen - ein Blättden "Die Loge" ("De Toeftand"), ein Eageblatt, das in Massen unentgeltlich verbreitet wird. Um 22. Oftober brachte es einen offenen Brief an die Gegner Deutschlands, in dem es bieß: "Der ganzen Menschheit wird beite aufs neue bewiesen, daß ein ewiger Friede auf Erden ticht möglich ist und dem deutschen Bolfe wird klar und deutlich bor Mugen gestellt, wo seht und in Bukunft die Gesahren liegen, die seinen Bestand bedroben. Die Deutschen sollten es lo in Sindlid auf sich sehrenen. Die Letterbeiten Pflichten gegen die Menscheit als ihre wichtigste Aufache ausehen, seis als die stärfite Macht gelten zu können. War es disher der Wille Deutschlands, an der Seite Englands in friedlichen der Wille deutschlands, an der Seite Englands in friedlichen der Beite deutschlands aus der Seite Englands in friedlichen der Beite deutschlands aus der Seite Englands in friedlichen der Seite Englands in fried Wettbewerb mit allen Bölfern zu fteben, fo wird bon jeut an die Lofung fein muffen, wer nicht für uns ift, der ift wider uns. Einen anderen Beg gibt es nicht, und die Welt ringsum Deutschland wird wählen millen zwischen der deutschen Fultur und dem deutschen Born." Kann man sich sonderlich wundern, weim die "Neue Zeitung" im Soog dazu schreibt:

Sier wird in einer Zeitung, die in den Niederlanden berausacgeben wird und ausschließlich dort erscheint und in holländischer Sprache aeschrieben ist, einem holländischen Bublifum erklärt, das die Riederlande nicht neutral bleiben dürsen und lönnen, das die Belitik ihrer Regierung berkehrt ist und das Land Gesahrante. Den Dour Deutschlands auf sich au zieben. So werden wir delländer innerhalb unserer eigenen Gerngen ausgesovert. Bartei au ergreisen. Wir müssen ihr Deutschald sien, sonst. so der Keutschlände innerhalb unserer eigenen Erngen ausgesovert. Dat man und vor, sind wir gegen ed. Einen anderen Weg, den der Beutralität, den wir dieber gegangen sind, gibt es nicht. Und eine Zeitung, die solch unerhörte Drohungen ausstößt, wird in unseren Strazen in großer Neuge verbreitet und einem vielzigt noch unentwickelten Publifum unentgeltlich in die Hände gespielt.

Bergleicht man diese Dinge mit der Auffassung der Unterhaltung Troelstra-Fimmermann, so sieht man deutlich, wie es fommen fann, daß verständige deutsche Erffarungen auf den feltsamiten Widerstand ftogen fonnen. Deutschland felbit ichen viel über fold unfinnige Aufflärung des Auslandes geflagt worden. Alle Mühe, die sich einzelne Kreise geben, für die deutsche Sache draußen zu wirken, werden mehr als aufgewogen durch all die großen Miggriffe, die täglich begangen werden. Es ist fein Sport oder Geschäft, das Ausland aufzuklären, sondern viel Sachkunde und sehr biel Beritandnis des Auslandes felbst gebort dazu. Mit dem muten Millen ift nichts geban, benn auch ber Uebereifer ichabet, weil er den Eindruck der Schwäche macht.

Gin hollanbifder Deutschenfreund aus Utrecht fcreibt einem bentiden alabemifden Rollegen, und biefer brudt es in ber -Roln. Zig." gang im Ginflang mit ben Ausführungen ab, Die

wir gestern machten:

Benn ich mit erlauben barf, Deutschen einen wohlgemeinten zu geben, so wäre es dieser. Hört doch auf mit allen euren Rat zu geben, Berteibigungefdriften! Man miderfpreche einfach falden Angaben. Go, wenn g. B. bebauptet wird, ber beutiche Atompring habe ein Schloft ausgepfündert" oder wenn man berichtet, alle beutschen Universitäten seien geschloffen". Man drude ebenmell ofme jebe weiteren Bemerfungen alle die faliden Berichte biniereinander ab, die im Auslande furfieren, um dem Lejer da-mit ein angenehmes Stündsen zu bereiten. Aber man lasse as and dabei. Es ist viel besser, folde Dinge mit humor aufzufassen, els fich barüber au entruften. Gin beutscher Auflärungedienft ift nur in ben Ländern ermunicht, die nur burch Reuter und die Debna-Agentur bedient merben, benn biefe merben einseitig informiert. Port berichte wan, wie es in Deutschland aussieht und wie an den Greuzen. Man gebe Tatjachen, Tatjachen und nichts ale Tatfaden. Bor allen Dingen leine Erfarungen ober Berfeidigungsichriften, wie die bon Guden ober Ga ift nicht wahr". Reine Beschuldigungen der Gegenhartel, wie man fle noch America geschieft bat, feine Gelbstverteibigungen begen ber Reutralitätsberlehung Belgiens, feine Hervorhebung Butider Briedfertigfeit gegenüber frember Groberungsjucht und foemdem Reid. Richts von dem allem, was man der Geschichte überlassen mus.

Diefe wohlgemeinten Warnungen gelten für unferen gangen Berkehr mit bem Auslande, auch den mündlichen. Sogar nach dem Kriege dürsten sie noch eifriger Beachtung wert sein.

Die Spekulanten an der Arbeit.

An der Leipziger Brobuftenborfe murde am Camstag bie Absendung des folgenden Telegromms an den Stellvertreter des Reichskanglers Dr. Delbriid in Berlin beichloffen:

Im Auftrage der die Leipziger Börje besuchenden Kliller und Getreidehändler erflären wir der Reichsregierung, daß auf-fälligerweise seit dem Befanntwerden des Gesebes über die Dochtpreise das Angebot von Getreide gang un-

genügend ift, weil nach unferer feften lleberzeugung auf ben ab Nannar fleigenden Breis gerechnet wird. Es ift daber zu be-fürchten, daß aus Mangel an Getreide die Mühlen stillgelegt werden mullen und angesichts der Getreideborrate unbegründete Rehinot eintrit. Wir fordern die Meichsreglerung auf, die Schrifte sofert zu tun, die das Gesei vorsieht. Im Austrage: Shndikus Schneider.

Für den Wenner ist das absolut nichts Ueberraschendes. Bon anderen Börsen wird fogar berichtet, daß Abschliffe zu höheren, als den Söchstpreisen, zustande gekommen waren, was befonntlich strafbar ist. Alles beweift nur, daß man im Anteresse der Bolksernährung mehr tun muß, als die be-cueme Einstihrung der Söchstpreise, die im übrigen den Lebensmittelverkehr sich selbst überläßt. Die öffentlichen Gewalten müssen alle auffindbaren Borrate in die Hand neh-men und durch Gemeinden und Genossenschaften im richtigen Ausmage und zu angemessenen Preisen an die Berbraucher bringen.

Unpatriotifche Agrarier.

Sebr fonderbare Erfabrungen macht ber Landrat bes freikonservativen Kreises Dels in bieser ernsten Kriegszeit mit einer Anzahl waschechter Agrarier. Mehr als alle Worte fagen könnten, spricht wohl ber nachstehende öffentliche Aufruf:

Diefer Berr bildet aber nicht etwa eine Ausnahme, nein, der Landrat muß noch beutlicher werben, um den gangen Batriotismus feiner Agrarier an den Pranger gu ftellen. Er

fagt in einer zweiten Befanntmachung:

Ich einer sveiten Setantinaming.
Ich bringe biermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Meldung des Pionierbataillons Rr. 6 ber Bauernguts-bejiter Langner in Groh-Weigelsborf sich bei der Aufnahme der Einquartierung höch is widerwillig und undatriotisch gezeigt hat. Das ist eine Schmach und Schande für die gange Ortschaft Eroh-Weigelsborf, deren Einwohner mit Langner in gebührender Weise abrechnen

Fiir einen schlesischen Landrat ist dieser Ton gegen die Agrarier gewiß das Menschenmögliche. Uns ist in der Zeit des Burgfriedens verwehrt, Bemerkungen an das Berhalten ichlefischen Landwirte gu fnühfen, aber man wird fich bie Erlaffe doch für die Bufunft merten muffen.

Einführung des Arbeitszwanges in Oftpreußen.

Der ländliche Arbeitermangel in Oftpreußen hat die Behörben veranlaßt, gewisse Zwangsmittel, insbesondere gegen die Frauen und Rinder ber Kriegsteilnehmer gur Anwenbung gu bringen. Man bat ihnen nicht nur mit ber Entsiehung der staatlichen Kriegsunterstilgung gedrobt, jett foll der Arbeitszwang auch durch Berordnungen eingeführt werden.

Eine folde Berordnung ift am 31. Oftober für den Landfreis Affenstein bom Landrat erloffen worden. Es wird gefagt, daß den unmittelbaren Anlaß zur Einführung der Berordnung zahlreiche Klagen von Landwirten aus allen Gegenden des Greifes gegeben batten. Bon dem gefunden Ginn der Bevölkerung sei zu hoffen, daß schon das Bestehen der Ber-ordnung genügen werde, um die Leute zur Arbeit anzuhalten, und daß Ermahnungen und der Sintveis auf die Möglichkeit des Zwanges wirkfam fein würden und tatfächliche Bestrafungen unterbleiben fonnten. Fruchte bies nicht, dann foll aller-

bings mit oller Energie burchgegriffen werden.

Rach ber Berordnung ist jede nach ihrem Stande, ihren Kraften und ihren Fähigfeiten geeignete Berjon, soweit es ihre eigenen Berbältniffe gulaffen, verpflichtet, auf Erfordern auf allen Befigungen des Gemeinde- oder Gutsbegirfs ihres Bobnortes an der Durchführung aller notwendigen landwirtschaftlichen Arbeiten im weitesten Sinne mitzuwirfen und die ihr fibertragenen Arbeiten mit der burch den Zwed gebotenen größten Sorgfalt auszuführen. Als Lohn wird ber ortsübliche Tagelobn gewährt, soweit nicht nach Anficht ber Ortspolizeibeborde (bes Amtsvorstebers!) ein höberer Lohn am Plate ist und soweit nicht besondere Affordlöhne vereinbart sind. Poridiifie au gewähren find die Arbeitgeber nicht verpflichtet. Es find dann noch besondere Bestimmungen für die Kartoffelernte getroffen worden; ben Landwirten wird vorgeschrieben, daß sie über einen bestimmten Lohnsat nicht hinausgehen dürfen. Den männlichen Arbeitern, die das Auspflügen der Nartoffeln beforgen, darf nicht mehr als 4 Mart ohne Effen und 3 Mark mit Effen pro Tag bezahlt werden.

Buwiderhandlungen gegen diese Berordnung werden mit einer Gelditrafe bis zu 30 Mark oder mit drei Tagen Saft centrair, isider bartere Strafe verwirft ift. Die erforderlichen Anordmungen und Entideibungen trifft die Ortspolizeibeborde. spätestens drei Monaten joll die Berordnung außer Kraft

Bir baben bolles Berftandnis für die Bichtigfeit ber landwirtschaftlichen Arbeiten; daß die in Ostpreußen ver-zögerbe Einbringung der Frucht und die Neubestellung der Neder, soweit sie noch möglich ist, im Interesse des gesamten Bolses liegt, versteht sich von selber. Aber rechtsich darf ein Arbeitszwang fich nur aufs Kriegerecht ftilben. Die Bibilbeborden find nicht befugt, Arbeitszwang anzuordnen. Gelbit nach dem breußischen Arbeitsscheuengesetz vom 23. Juli 1912 fönnen mir Versonen, die selbst oder in der Verson ihrer Che-frau oder ihrer noch nicht 16 Jahre alten Kinder aus öffentlichen Armenmitteln unterflügt werden, zur Arbeit gezwungen werden. Eriegsunterftutung ift aber feine Armenunter-

Falls, wie behauptet wird, die Zivilbehörde den Arbeitsawang verhängt bat, mußte die Berordmung ichleunigst aufgehoben werden. Und unter allen Umftänden ift die Lohnfestsetung ungulänglich. Den Gutsbesithern und Sändlern Ariegspreise bewilligen und die Arbeiter mit den flöglich niedrigen oftbreußischen Ortstagelöhnen abspeisen, das wäre ein fo arges Migverhältnis, baft die tabferen oftpreufifchen Landstillemer sich wirklich fragen würden, für wen fie denn eigentlich gefambit haben.

Die Internationale lebt trop alledem.

Gin Sanbfturmmann fcreibt ber "Duffelborfer Bollegeitung" unierm 14. Officber: Jemappes, eine Orticatt mit Bergwerfen und anberen großen induftriellen Anlagen. Gin Tell ber Ortfcait ift in ben Augustingen von ben beutschen Truppen gerftort, weil englifche Golbaten aus ben Saufern gefchoffen haben; gana

besonders haben bie Bahnhofegebäude gelitten, die nur noch Trummerhaufen barftellen. Seit acht Tagen find wie bier als Gelbmache ftationiert. Die Bevölferung war anfänglich febr migtrouisch gegen uns; man ging und in weitem Bogen aus bem Wege. Ich berfuchte. Fühlung mit ben Arbeitern, welche infolge ber Arbeitelofigleit in Gruppen umberstanden, zu gewinnen, welches mir nach einigen vergeblichen Bemühungen auch gelang. Es war mir geglückt, einen flämisch sprechenden Arbeiter ju entdeden, welcher als Dolmetsch biente. Als bann im Laufe ber Unterhaltung bie Bolitit gestraift wurde, und ich mich als Mitglied ber beutschen fogialbemofratischen Partei vorstellte und unseren Wahlfieg von 1919 schilberte, befamen bie vorber fo traurig und vorwurfsvoll blidenden Augen plötlich Leben und Glang und eine erregte Unterhaltung begann. Rach meinem Beruf befragt, erflärte ich, Gewerkschaftsangestellter gu fein, und, o Bunber, bie Leute, bie uns querft wie bie Beft gemieben haiten, brangten fich um uns berum, alt und jung, Manner und Frauen, ichuttelten mir berghaft bie Sand, und immer wieder nang mir bas "Bons Allemands camaradest" ins Obr.

Mis ich bann ferner berichtete, bag ber größere Teil ber Mannichaften unferer Belbmache ebenfalls Sogialbemofraten feien, erreichte die Freude ihren Sobepuntt. Die Manner boten mir Tabaf und Bigarren an, mabrent bie Frauen mich gum Kaffeetisch

Warum ich biefes nieberschreibe? Um an einem Beispiel zu beweifen, bag ber Solibaritätsgebante bes internationalen Broletariate trab biefes fdredlichften aller Rriege lebenbig geblieben ift. Und bas ift gut fo! -

Unerfreulich ift bagegen ein Bilb, das bon ber Gefinnung englifder Arbeiter geugt. Gin Bartelangeftellter bes Rhein-Main-Begirfd erhielt bon seinem Bruber in London einen über Bürich geschmuggelten Brief, in bem es beift:

Als der Krieg ausdrach, habe ich zunächst himmel und hälle in Bewegung geseht, um den hier weggeschmitten, aber dergeblich; denn es wurden uns sofort alle Wege abgeschnitten, und so nuzie ich eben, wie so viele andere, hier bleiben. Zunächst machte ich mir nichts daraus, denn mein Batron, ein Kortweger, dei welchen mir ninges barans, benn inem watron, ein protibeget, det weichen ich arbeitete, versprach mir dauernde und seste Arbeit. Ich hatte aber die Rechnung ohne meine englischen Kollegen gemacht; dem beiselben haben, odwohl alle organisiert und der Internationale angeschlossen, kaum 14 Tage später eine Liste in der Bude rumgeben lassen und alle unterzeichnet und dann bom Batron bersangt, er solle und ziene Deutsche entlassen, weil wir Keinde watern. Kaunst Du Dir eine aröstere Gemeindeit deutsen? Und dann war Kannst Du Dir eine andhere Gemeinheit benken? Und dann war es noch ausgerechnet der Vertrauensmann vom Verdond, welcher die Sache eingesädelt hat, und so was nennt sich dann organissierter Arbeiter! Immerdin hat die Bande ihren Awed erreicht, und seit mehr wie zwei Monaten liege ich nun auf der Straße, bin aber dasst auch um eine dittere Erfahrung reicher geworden und pfeise nunmehr auf die ganze Internationale. Du muht namund pfeise nunmehr auf die ganze Internationale. Du muht namund diesen, das es mir nicht allein so gegangen ist, sondern noch unzähligen anderen Genossen, welche dier in Arbeit waren. Wasssoll ich nun machen? Weine Mittel sind bald zu Ende, ein Ende des Krieges ist noch lange nicht zu erwarten, und außerdem wird sir uns Deutsche dier die Lage von Ang zu Tag ungemüllicher, namentlich aber seit dem Kall von Antwerpen. Wir sind unter Verliesenssisch gestellt dürfen uns zur dies enelische Weilen von namentlich aber seit dem Kall von Antwerpen. Wir sind unter Polizeiaussicht gestellt, dürsen uns ausenben sies 5 englische Meilen von der Wohnung entsernen, und außerdem sind alle die, welche beim Militär waren, zu Kriegsgesangenen gemacht worden. Zeht wer-Rilltar waren, zu Kriegsgesangenen gemacht worden. Jeht wer-ben wir anderen bermutlich auch damit an die Reihe sommen. Allerdings wäre mir das egal; denn da meine Mittel bald zu Ende sind, werde ich mich sowieso freiwillig als Gefaugener stellen mussen, denn andernsalls mühte ich verhumern. Du darst mir glauben, ich wäre viel lieber drüben in Leutschland in den Ereignissen mit-ten drin, als wie daß ich mich dier immer angeisern und der-spotten lassen mus, und es tut mir weh, daß meine Wandersahre einen solch schlechen Abschluß nehmen. Aber schließlich ist es in nicht weine Schuld.

nicht meine Schuld. Die Englander hatten icon bisher nicht biel übrig für bie Internationale. Aber bielleicht werben gerade bie Kriegstolgen nach dem Friedensschluß ihnen einen neuen Geift aufzwingen.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Im Meidstagsmablfreis Gidftabt wird eine Nach. mahl nötig, weil ber Bentrumsabgeordnete Sped jum Regierungsbireftor beforbert murbe.

Heber bie Arbeitsverhaltniffe Großberlins ift. wie einer Mitteilung bes Statiftifden Amtes gu eninehmen ift, gu berichten, bag bieje in ber lehten Oftobermache eine gunahme bon 0.32 Brogent erfahren hat. Besonbers bemertt wird bie lebbafte Entwidlung bes weiblichen Beidalftigungefreifes bei ben 28 Allgemeinen Ortsfrantenfaffen.

Die auf ben 10. November angeseht gewesene Santeauftion ber Berliner Bauteverwertung B. m. b. D. in Berlin-Lichtenberg ift furs nach Beginn, wie die "Ang. Bl.-Big." mitteilt, bon amtlidjer Seite berboten worben. Es murben im gangen 50 000 Stud Rindshäute, 30 000 Kalbfelle und 25 000 Stud Schaffelle im Auftrage bes Rriegeminifteriums beichlagnahmt.

Dem Landtag für Reuß a. L. ift eine Borlage gugegangen, wonach bie Landesregierung den Landgemeinden Darieben gu 4 Brog. au Familienunterftühungen gewähren will. Es urnachit 300 000 Mart bereitgestellt. Für die Zwede ber Arbeitslofenunterfidtung und für Roiftandsarbeiten find wei-

tere 300 000 Mart als Darlehen bereitgeftellt.

Die lehten Berutieilten aus bem befannten Grinrter Militarprozek find jest freigelaffen worden. Das Kriegsgericht hatte fie megen eines Wirtshausflandals am Tage der Kontrollversammlung erft zu Strafen bis zu 51/2 Jahren Zuchtsaus verurteilt. Dann erfolgte die aus diesem Anlog betriebene Menderung bes Militärftrafgefetjes, die ben Leuten in der Berufungeberhandlung gumite fam: fie wurden verurteilt in Sobe von bier Monaten bis gu zwei Jahren und einem Monat. Denen, die jest frei murden, ift ein halbes Jahr ber Strafe erlaffen

In Bildenspring (Schwarzburg-Rudolftadt) war mehrere Maic ein Genoffe als Schultheifenftellbertreter gewählt worben, bem aber ber guftanbige Lanbrat bie Bestätigung versagte mit ber Begrilnbung, bah Cogialbemofraten pringipiell nicht beftatigt murben. Tropbem mablte ber Gemeinberat jest ben Genoffen Otto Rifcher als Bigefchulge. Die Regierung wird ihm biesmal bie Beftätigung nicht verfagen.

Der weimarifche Sandtag ftellte ber Regierung funf Millionen, davon eine Million gur Erwerbslosenunterstützung, gur

Berfügung.

Die ungarische Regierung bat eine Berordnung erlaffen, ber gufolge Mublen Geinmehl nur im Sochstmage bon fünfgebn Brogent ihres Gefamtergeugniffes berfiellen tonnen; Broimehl ober mit 30 Brogent Mais-, Rarioffel- ober Reismehl gemischt werben. Andere Gattungen von Mehl durfen aus Beigen ober Roggen nicht erzeugt werben.

In Chriftianfand (Morwegen) find bei einem aus Ruglond gurudfehrenben norwegifden Gdiffstapitan bie ich margen Boden fonftatiert worben. Augerdem herricht in Chriftianfand eine giemlich um fich greifenbe Tophusepidemie, beren Entftebung

Derwundete und gefallene Krieger aus dem Derbreitungsgebiet der "Dolksftimme"

breitungsgebiet der "Volksstimme".

Hille-sur-Tourbe vom 6. die 14., Bermericourt vom 16. die 18., Barand vom 26. die 29., Ognolles und Champieu am 29. Sept. u. 1. Oft., Kope und St. Ward vom 1. die 6. Oft. 1914): Aug. Schwarz, Dohdeim, Ivw. — Untossa. Karl Verie, Kranssurt a. R., Ivw. — Berm. Zeutgrat, Fulda, tot. — Karl Bahl, Kettenbach, tot. — Otto Chelius, Viebrich, Ivw. — Otto Wüller, Biesbaden, Ivw. — Josef Schüpenhaus, Biesbaden, Ivw. — Gduard Birl, Wiesbaden, Ivw. — Josef Schüpenhaus, Biesbaden, Ivw. — Gduard Birl, Wiesbaden, Ivw. — Anton Gintisser, Casiel b. Gelinhausen, schw. — Karl Woog, Esch, tot. — Untossa. Aug. Vw. — Anton Einstein, Ivw. — Best. Rocker, Rausroth, Ivw. — Gest. Averna, Wiesbaden, Ivw. — Antossa. Aug. Ivw. — Gest. Anderloh, Franzlint a. R., Ivw. — Hen. Bittlich II., Eschahan, Ivw. — Risol. Wish. Einstein, Ivw. — Franz Linksen, Isw. — Kiel. Wish. Einstein, Ivw. — Einstein, Ivw. — Friedr. Friedr. Fort ader, Riedermittlau, Ivw. — Hen. Hintossa. Kien, Ivw. — Branz Ferd. Schramm, Biesbaden, Ivw. — Intossa. Biesbaden, Ivw. — Branz Ferd. Schramm, Biesbaden, Ivw. — Intossa. Biesbaden, Ivw. — Branz Ferd. Schramm, Biesbaden, Ivw. — Intossa. Biesbaden, Ivw. — Gest. Biesbaden, Ivw. — Intossa. Biesbaden, Ivw. — Branz Ferd. Schramm, Biesbaden, Ivw. — Intossa. Biesbaden, Ivw. — Intossa. Biesbaden, Ivw. — Branz Ferd. Schramm, Biesbaden, Ivw. — Intossa. Biesbaden, Ivw. — Branz Ferd. Schramm, Biesbaden, Ivw. — Intossa. Bald. Rober Iv. — Bos. Schram, Ivw. — Eins. Bailb. Sprießens. Doc. — Best. Bald. Rober Iv. — Bos. Schram, Ivw. — Eins. Schram, Ivw. — Pitolaus Rühn, Oestrichein, Ivw. — Branz Bald kaupt, Marburg, tot. — Idolf Killian, Stringtrinitatis, tot. — Jof. Teder, Oberfelters, Ivw. — Karl Baum, Wehen, Ivw. — Atfolaus Kühn, Deifrich, Ivw. — Aug. Schmidt, Sonnenberg, schwin. — Gefr. d. M. Anton Zimmermann, Vodenhausen, Ivw. — Albert Wagner, Biesbaden, Ivw. — Peinr. Dapt, Frankfurt a. M., Ivw. — Jof. Schad, Weidenau, Ivw. — Deinr. Dapt, Frankfurt a. M., Ivw. — Jakob Käs, Eddersheim, Ivw. — Wilh. Meinemer, Aordenstadt, Ivw. — Gefr. d. M. Wilh. Kopp, Gravendriesbach, tot. — Wilh. Jennet, Wiesbaden, Ivw. — Wilh. Schmin, Cfch, Ivw. — Kontrad Demmid. Eliville, Ivw. — Unioffs, Georg Safran, Rich, Ivw. — Kontrad Demmid. Eliville, Ivw. — Unioffs, Georg Safran, Rich, Ivw. — Wilh. Mot. Schliersbeim, vol. — Anton Thomas, Lordi, Ivw. — Bilh. Mot. Schliersbeim, vol. — Karl Kremer, Wesdenheim, vol. — Beilh. Mot. Schliersfein, vol. — Karl Kremer, Wesdenheim, vol. — Dermann Kanth, Cherlahntiein, vol. — Einf. Gefr. Deinr. Kraff. Wiesbaden, dw. — Wolfersbeim, vol. — August Seisler Wann, Frankfurt a. M. Eschersbeim, vol. — August Seisler II., Frankfurt a. M., vol. — Cinj. Georg Bonhausen, Frankfurt a. M., vol. — Todh. Sadob, Kelkheim, vol. — Jasob Kadeneder, Lorda a. Rh., vol. — Einf. Georg Bonhausen, Frankfurt a. M., vol. — Feldw. Robert Staad, Cassel b. Gelnhausen, schw. — Fasch vol. — Rartin Baudenberger, Viebrich, vol. — Wilh. Wagner I., Stedenroth, vol. — Feldw. Robert Staad, Cassel b. Gelnhausen, schw. — Tamb. Jose Zeith, Ridesbeim, vol. — Eingl. Beindorn, vol. — Tamb. Jose Zeith, Ridesbeim, vol. — Eingl. Beindorn, vol. — Tamb. Jose Zeith, Ridesbeim, vol. — Friedr. Ball, Onnau, vol. — Einf. Bestaden, vol. — Farific Schwer, Spieden, vol. — Fering Beith, Odlander, Wilsenhaghau, vol. — Friedr. Ball, Onnau, vol. — Einf. Bohn, Die Leith, Wilsenhaghau, vol. — Friedr. Ball, Onnau, vol. — Ceint. Kuitehad, vol. — Joseph Allendorfer, Wiesbaden, vol. — Friedr. Ball, Onnau, vol. — Einf. Schon, Don. — Friedr. Ball, Onnau, vol. — Bilb. Oblenmader, Biedrich, Ivw. — Friedr. Ball, Onna, Covernalluf, Ivw. — Seich Scholen, Ivw. — B Deder, Oberfelters, lbm. - Rarl Baum, Beben, lbm. - Rifolaus Biebrich, lvw. — Einj. Freiw. Karl Wolf. Weilburg, ichvw. — Bzfeldw. d. A. Theodor Erdniß, Hochi a. M., Ivw. — Untoffz. d. A. Hons. — Untoffz. d. A. Hons. Eoroers, Rüdesbeim, Ivw. — Jalod Bet, Biebrich, tot. — Gefr. Anton Schad, Weidenau, tot. — Gefr. d. R. Ferd. Weitfch, Azmanshaufen, tot. — Einj. Freiw. Franz Kiph, Frankfurt a. R., vw. — Gefr. Deinrich Lebert, Erdach, vw. — Joseph Audes, Lahr b. Limburg, vw. — Fritz Schweißguth, Wiesbaden, Ivw. — Untoffz. d. A. Johann Blankart, Eliville, vw. — Einj. Untoffz. Emil Bonn, Wiesbaden, vw. — With. Dries, Rüdesheim, vw. — Penn, Wiesbaden, vw. — Penn, Gujtab Hardware, Eliville, vw. — Engledw. & Sonnenberg, vw. — Gujtab Hardware, Frankfurt a. M., vw. — Bzfeldw. d. A. Deinrich Man, Wiesbaden, Ivw. — Untoffz. d. M., Ludwig Reppert, Wiess

d. A. Obarun Blankarth, Einstlie, din. — Ginj. Untoffs. Emil Bonn., Biesbaden, die. Glütlic, dim. — Ginj. Dries, Abbesbeim, dim. — Deinrich Appelsbader, Givilic, dim. — Mill. Dries, Abbesbeim, dim. — Deinrich Appelsbader, low. — Mill. Eduald. Somenstepert, Biesbaden, low. — Mill. Ball. Biesbaden, low. — Beter Feulbach, Laufenfelden, dim. Biesbadent, low. — Beter Feulbach, Laufenfelden, dim. — Einj. Freid. Als Glöbadent, low. — Beter Feulbach, Laufenfelden, dim. — Einj. Freid. Als Glöbadent, low. — Beter Feulbach, Laufenfelden, dim. — Einj. Freid. Als Glöbadent, low. — Beter Feulbach, Laufenfelden, dim. — Einj. Freid. Ball. Glöbansberg, lot. — Bill. Rocs, Cherrob, idow. — Untoffs. Rauf Gulfato Betan, Auringen, idow. — Gief. Book. — Gief. Book. — Bill. Glöben. — Gief. Ball. — Rock. Dearth, Laufenfelden, Blütlefin, id. — Jalob Sich, Johannsberg, lot. — Bilbeim Riginger, Hörsbeim, de. Gef. Georg Edmidt I., Stiffens Ariff, Biesbader, tot. — Bill. Göller, Cliville, dim. — Geart, Gerhard. Frankfurt a. R., tot. — Gief. Gerbard Willer II., Frankfurt a. R., tot. — Gefr. Gerbard Willer II., Frankfurt a. R., tot. — Gefr. Gerbard Willer II., Frankfurt a. R., tot. — Retewe-Arfanterierrajment Rr. So. 2. Bet. Oberlahnkein Arembor am 44. Oches am 30. Augulf. Germaig-les-Bains und Rognésific am S., Gernaden-Bormois am S., 15., 16. und St. und Bille-fur-Loude am 7., 10., 11., 15., 19. und dom 23. bis 37. Ceptember! Refbo. Bill. Gentgard, Epplein, low. — Safeldm. George Gebruchter, Gebr. Bill. Gentgard, Epplein, low. — Rafeldm. Gloch Stein, Gebr. — Willer Bauldmann, Behen, div. — Willer Bauldmann, Behen, low. — Gefr. George Richards, George Gebr. August Div. — Gefr. George Richards, George Gebr. Mill. Gebr. — Gefr. George Richards, George Gebr. Mill. Gebr. — Gefr. George Richards, George Gebr. Mill. Gebr. — Gefr. George Richards, George Gebr. Mill. Griechen, de. Miller, Dan. — Gefr. George Baulf, Gebreichen, foder. — Gefr. George Fielden, de. George Geden, de. — Gefr. George Fielden, de. Gefreid, Dan. — Gefr. George Fielden, de. G Befeldw. August Dedel, Biebrich a. Rh., tot. - Gefr. Philipp

Rod, Bierstadt, tot. - Gefr. Meier, Wiesbaden, tot. Renneisen, Rorbenstadt, tot. - Untoffg. Karl Bujd, Renneisen, Rorbenstadt, tot. — Untosfa. Karl Busch, Bierstadt, vw. — Gefr. Heinrich Traisbach, Biebrich a. Rh., vw. — Gefr. Ludwig Kraft, Bierstadt, vw. — Wilh. Birk, Dobheim, an seinen Wunden geft. — Wilh. Chrift, Kordenstadt, bin. — Otto Dreber. Wiesbaden, dw. — Paul Fröhlich, Biebrich a. Rh., dw. — Mar - Otto Dreber, Wiesbaden, vw. — Paul Fröhlich, Biebrich a. Mh., vw. — Mar Perrchen, Wiesbaden, vw. — Louis Ulrich, Wiesbaden, vw. — Karl Velten, Hochyeim a. M., vw. — Friedrich Volz, Viebrich a. Kh. vw. — Karl Röber, Kaurod, vw. — Ludwig Dildebrand, Viebrich am Mhein, dw. — Hermann Storf, Viebrich a. Kh., vm. — Gefr. Johann Keller, Camberg, vm. — Ludwig Veder, Kambach, vm. — Karl Diener, Viebrich a. Kh., vm. — August Fraund, Vierfadet, vm. — Morih Hadenderger, Kaurod, vm. — Georg Lift, Vad Comburg, vm. — Karl Willer, Viebrich a. Kh., vm. — Wish, Keidt, Gröttel, vm. — Alois Bagner, Eddersheim, vm. — Ludwig Schneis Gröftel, vm. - Alois Wagner, Eddersheim, vm. - Ludwig Schne ber, Raurob, bm. — Georg Bagner, Dobbeim, bm. — Jafob Burf-harb, Frauenstein, bm. — Beter Soffmann, Franuenstein, bm. hard, Frauenstein, bm. — Beter Dossmann, Francenstein, bm. — Bhilipp Unselbach, Frauenstein, vm. — Heinrich Wels, Küdes-heim, vm. — August Reih, Frauenstein, vm. — Jakob Hirschocks, Winkel, vm. — Deinrich Karl Daas, Wieshaden, vm. — Frih Bagner, Dohheim, vm. — Bhilipp Dillih, Frauenstein, vm. — August Gebhardt, Biebrich a. Kh., vm. — Wilhelm Gilles, Biebrich am Rhein, vm. — Karl Stamm, Bredenheim, vm. — Beter Dossmann, Frauenstein, vm. — Gefr. Karl Martin, Biebrich a. Kh., vin — Karl Schellerer, Rassenheim, vin. — Karl Schäfer, Biesbaden, vin. — Permann Philipp Bröder, Breungesheim, vin. — Melchior Medel, Geisenheim, vin. — Wilhelm Diehl, Dohheim, lvin. — Emil Edert, Wiesbaden, tot. — Bilhelm Prinz, Wiesbaden, lvin. — Emil Edert, Wiesbaden, tot. — Ferdinand Kingelstein, lvin. — Emil Ballieur, Wiesbaden, vin. — Ferdinand Kingelstein, vonch a. Ah., vin. — Untosffz, August Thiel, Wiesbaden, tot. — Hermann Sattler, Schierstein, vin. — Kriedrich Wilhelm Grün, Wiesbaden, vin. — Untosffz, Karl Schäfer, Weilmünster vin. — Gefr. Franz Linder, Eddersheim, vin. — Franz Joseph Ott, Franzenstein, vin. — Gefr. August Karl Meininger, Sonnenberg, vin. — Ludwig Eh, Wiesbaden, vin. — Karl Brandscheidt, Khmannshausen, vin. — Vollius Krist, Wiesbaden, lvin. — Joseph Krah, Küdesheim, lvin. — Julius Krist, Wiesbaden, lvin. — Joseph Krah, Küdesheim, lvin. Landweck-Insanterieregiment Kr. 80, Wiesbaden: Akrl Gerbardt, Stringtrinitatis, tot. — Georg Schneider, Küdesheim, tot. — August Weber I., Laufenselden, tot. — Wilh. Wörner, Rieder-issigheim-Gelnhausen, tot. bm. - Karl Schellerer, Maffenheim, bm. -- Rarl Schafer, Bire-

inigheimisselingaujen, tot. Anfanterieregiment Ar. 81, Frankfurt a. M. (Ognolles am 27. und 28. September 1914): Untoffz. Heinrich Wilhelm Lossa, Fechenheim, lvw. — Karl Johann Böhlander, Großtrohenburg, lvw. — Einj.-Freiw. Karl Wilh. Keiper, Biedrich, lvw. — Gefr. Johann Schreiber, Frankfurt a. M., low. — Justin Benzler, Fulda, lew. — Karl Bernhard Bet, Reuenhafzlau, low. — Karl Jenior, Somborn, low. — Anton Faust, Aschaffenburg, low. — Gefr. d. A. Ludwig Schneiber, Okarben, low. — Bhiliph Zeißer, Frankfurt

Referve-Infanterieregiment Rr. 87, Frantfurt a. M., Luneburg und Mains (Berichtigung früherer Angaben): Karl Erfel, Frankfurt a. M., bish. bm., ift bw.

Infanterieregiment Rr. 87, Mains (Berichtigung fruberer Ungaben): Christoph Dietrich, Marburg, bish. vm., ist vw. — Ernst Finig, Frankfurt a. M., bish., vm., ist im Laz. — Karl Hed. Preungesheim, bish. vm., ist vw. — Karl Dahn, Rupperisburg. bish. vm., ift vw. — Adam Damburger, Breungesheim, bish. vm., ift vw. — Hermann Höres, Frankfurt a. M., nicht tot, ift vw. Karl Jung, Wiesbaden, bish. vm., ift vw. — Julius Jonas, Frankfurt furt a. M., bish. vm., ift im Laz. — Karl Kempf, Frankfurt a. M., bish. vm., ift vw. — Bilh. Reper, Bodenheim, bish. vm., ift vw. — August Seel, Bierstadt, bish. vm., ift vw. — Ludwig Donges, Schwanheim a. M., bish. vw., ift tot.

Referve-Infanterieregiment Rr. 118, Grbach: Abam Boblanber.

2. Bionierbataiflon Rr. 8, Robleng: Emil Bamberg, Lim burg, tot.

Neues aus aller Welt.

Courage eines Bruger Raifer Frang. Dragoners.

Die "Bollszeitung" in Caas berichtet: Bon feltsamem Reitermut zeugt die Tat des Dragoners Gustav Sed bawnb ber 4. Estadron der Bruger Raifer Frang-Dragoner. Ded. bawnn war einer Infantericabteilung sugeteilt worden und wurde bon ihr mit einer Meldung jum Korpsfommando ge fendet. Tadellos führte er den Auftrag aus. Auf dem Rud-weg zu seiner Infanterieabteilung hörte er, daß in einem un-weit gelegenen Weierhof österreichische Infanterietruppen ge-fangen gehalten werden. Schmell entichlossen, bot er sich freiwillig dazu an, nachzusehen, ob das auf Bahrheit berube. Es wurde ihm die Erlaubnis gewährt und unverzüglich machte fic Bedbawnn auf den Weg. Unangefochten gelang es ihm, bis su bem Meierhof herangufommen. Ueber die Umfaffungsmauer binmeg bemerfte er im Bofe ungefahr eine halbe öfterreichifde Kriegsfompagnie mit brei Offigieren entwaffnet und umftellt bon ruffifden Goldaten. Abfeits von biefer Gruppe ftand ein ruffifcher Major mit einem anderen ruffifchen Offigier und ftudierte eben eine öfterreichische Generalftabsfarte, die er wahrscheinlich den Gefangenen abgenommen hatte. Sedbawny iiberlegte nicht lange, mas er tun falle, nahm feinen Karabiner, icog bom Pferde aus zuerft ben Major, barauf ben anderen Offigier nieder, ritt dann im Marid-Marid auf die andere Geite des Meierhofes, ichof wieder über die Mauer in den Sof hinein, verwundete dabei swei ruffische Ordonnangen und gab ununterbrochen Schuß auf Schuß auf die Ruffen ab. Unter den Ruffen, die den Sof von einer großen Uebermacht umftellt bielten, entstand eine große Panik. Schließlich eilten sie Halb über Kopf in wilder Flucht vor dem einzigen Dragoner davon. ohne fich nur einen Augenblid um die Befangenen gu fum-Der fiegreiche Dragoner Bedbawnn ritt nun in ben Sof, feinen bon ihm allein eroberten Rampfplat, ein und meldete dem Kommandanten der gefangen gehaltenen Salbtom-pagnie: "So, jest feids ihr befreit!" Der Oberleutnant reichte ihm barauf die Sand und bantte ibm für feine schneidige Lat. Bedbawny antwortete darauf: "Es ift nichts zu banten, tommt mit, ich führe euch gum Regiment

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend — E. G. m. b. S. -

Gemäß §§ 28-30 unferes Statute findet bie

ordentliche General-Versammlung

Conntag ben 22. November be. 38., nachmittage 3 Uhr, im großen Gaale bes Gewertichaftshaufes, Bellripftrage 49 statt, wohn wir unsere Mitglieder höflichft einladen.

Tages : Ordnung:

- 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr: a) bes Borftandes; b) bes Auffichterates.
- 2. Genehmigung ber Bilang und Beichlußfaffung über die Berteilung ber Reinerübrigung.
- 3. Erfatmahlen: a) des Borftandes; b) des Auffichtsrates.
- 4. Antrage.

Gvent. Antrage find bis Donnerstag ben 19. ds. Mts. an den Unterzeichneten einzujenden.

> Der Auffichterat des Konfumvereins für Biesbaden u. Umg. eingetragene Genoffenschaft mit beschränkter Saftpflicht:

Mug. Dietrich, Borfigenber, Rirchgaffe 74.

Stinder unter 12 Jahren haben feinen Butritt. -

Deutscher Holzarbeiter-Verband Ortsverwaltung Wiesbaden.

Todes-Anzeige.

Im Felde starb unser Kollege

aus Bierstadt.

Wir werden dem Kollegen ein ehrendes Andenken

Die Ortsverwaltung.

Verband der Tapezierer Deutschlands Filiale Wiesbaden.

Im Kample fürs Vaterland starb unser eifriges Mitglied

Hans Kunkler.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Der Filialvorstand.



Jacob

Wiesbaden om Hut- und Mützenlager.

Grosse Auswahl.

Billigo Preiso.

Restaur, zu den drei Königen Wiesbaden, 26 Marktstr. 26.

Resiauration zu feber Tagedzeit, Borzuglicher Mittagstifch. Jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Konzert. Bringe meine Bereinofalchen in empfehlenbe Erinnerung. 0552

K. Gilles.

Pappen in allen dentbaren Ruftern von 10 Bf. an, auch Mancheft. u. Raffe-nett. Refte für eingelne hojen werden biflig verlauft. geeignet für solche, die "Jugend"
und "Simplicissimus" noch nicht
kennen, sind die Probe-Bände.
Jeder Probe-Band enthält eine
Anzahl älterer Nummern in
elegantem farbigem Umschlas
und kostet nur

"Jugend" 50 Pfg. "Simplielesimus" 35 Pfg-Buchhandlung Volksstimme Frankfurt a. M. Gr. Hirachgraben 17. Wellritzstr. 12, Grafe. 28 443 | Frankfurt a. M. . Gr. harden

Beilage zu Nr. 264 der Volksstimme.

Mittwody den 11. November 1914.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Bicebaben, 11. Dobember 1914.

die Krankenversicherungspflicht der Monatsfrauen, Aufwartefrauen ufw.

Die Reichsversicherungsordnung bestimmt befanntlich, daß die benfenberficherungspflicht eintritt, wenn eine Beschäftigung segen entgelt vorliegt, gang egal, ob dieje Beichaftigung im Saupt. ober denamt ausgeführt wird. Der Bundeszatsbeschluß vom 17. Nobember 1913 rif in diese Bestimmung eine Lude, indem er den Beringfügiges Entgelt" fcuf und badurch eine Rategorie n regelmägig Beidaftigten aus ber Berfiderungepflicht ausichied der einen gang unfideren Boben für bie Berficherungspilicht Sif. Die Berficherungeämter hielten fich allgemein an ber Norm, für die Invalidenversiderungspflicht aufgestellt war, nach ber Borbanbenfein ber Berficherungspflicht angenommen murbe benn der Berdienst ein Driftel des Orissohnes erreichte. Dadurch with eine gange Reihe von Beschäftigten, die täglich regelmäßig nige Stunden Arbeit berrichteten, 3. B. als Monats, Aufwartebirtauen und Mabden ufm. aus der Berficherungspflicht bin Bebrangt, weil ihr Berbienft bas verhängnisvolle Driftel nicht Der Beschluß bes Bunbesrats bezeichnete als geringein Entgelt, Das für ben Lebensunterhalt maftrenb bes ettaumes, innerhalb beffen die Beschäftigung in regelmäßiger Bieberfehr ausgefibt wird, nicht wesentlich ift". Gin sehr debn-Der Begriff, ber fich natürlich nicht festigen lieh für die Ber-Albriffe eines Ortes, eines Begirfs und einer Familie.

Die Ortsfrankentaffe Biesbaben batte baber für ihren Begirt Belegt, daß als wesentliches Entgelt ein Berdienst von monat-12 Mart anguseben sei und alle Bersonen, die in regelmäßiger beiteiftigung mindestens 12 Mart im Monat verdienen, ber Berberingspflicht unterliegen. Das geschah zunächst aus sozialen Saladen, um eben all den Frauen und Mädchen, die als Monatsbetter, im even au ben greuch unt einen geringen Teil bes beschäftigt und babei Erfältungs- und sonstigen gesundbefahren aller Art ausgesehr find und beren Berbienit, and gering, so bod sehr wesentlich und bei den unsicheren berbeberhältniffen unerläglich für ben Lebensunferbalt mar, Bobliat ber Berficherungspflicht guteil werden gu laffen.

Begen biefe Bestimmung erhob ber Rechtsanwalt und Stadt. teren biefe Bestimmung ergod ber verlichte bei seiner bei seiner bei geiner Beschreite v. Ech Biebbaben Geschwerbe, weil eine bei seiner Roselter beschäftigte und mit 12 Mart monatlich entlebnte Roselter beschäftigte und mit 12 Mart monatlich entlebnte Roselter beschäftigte eleftan gur Berfiderungspflicht herangegogen worden mar. Das der verfiderungsamt in Biesbaben erklärte die Fran für verfidepostrei und verurteille die Allgemeine Oristranfenfaffe gur sohlung ber Beitrage. Das Oberversicherungsamt wies bie sugleich an das Reicheberficherungsamt, weil fie bon prinbeger Bedeutung ift. In der Bogrundung des Berficherungsbeg es, daß entsprechend der Rechtsübung auf dem Gebiele Invalidenversicherung ein Entgelt bann nicht als wefentlich eben merben fonne, wenn es nicht ein Drittel bes ortsub-Lagelobnes erreiche. Das fei bier ber Fall; benn ein Dritdes orisäblichen Zagelohns für erwachsene weibliche Arbeiterinletrage in Biesbaden, für ben Monat berechnet, 20 Mart. Reichsversicherungsamt bat die Beschwerde ber Allgemeinen transentaffe abgewiesen und fich den Gründen des Berfiche-Mamies, benen auch bas Oberversicherungsamt fcon beigemar, angeschlossen.

In der Begründung heißt es noch, es gehe nicht an, den Be-ber Berficherungsfreiheit auf dem Gebiete ber Kranken- und libenberfidjerung berfchieben zu beurteilen. Ob eine Lohntime geringfügig fei ober nicht, fönne nicht nach allgemeinen gungen, fonbern mir nach ber Lage bes Gingelfalles, unter eidung ber Lohneinnahmen mit ben übrigen Ginfünften bes ditigien und unter Berüdfichtigung feiner Lebensholtung. bieben werden. Da der jahrliche Aufwand der Familie für stragen habe, jo müsse Lebensbedürfnisse rund 1340 Rarl jährlich auch hiernach als wirtichaftlich nebenfächlich

wiesen merben. Morer ift also and die Gache durch die Entscheidung des berfiderungsamtes nicht geworden. Es fann Falle geben,

ben auch ein geringerer Berbienst wie 20 Mart im Monat Berficherungspflicht führen fann, aber auch folde, wo beim Weich mit bem übrigen Einfommen 20 Mart noch nicht reichen. all emeinen fann aber angenommen werben, bag erft ein Allches Ginfommen bon 20 Mart jur Berficherungspflicht Dabei ift feboch gu bebenten, daß gum Lohn auch Raturalsehören und Frühstind, Wittag- ober Abendbrot zum Bar-

Invalidenrente und Kriegspenfion.

die neue Reichsversicherung ist festgelegt, daß die In stemte auch neben Militärpensionen auszugablen ist, wenn Berficherte minbestens 200 Beitragswochen geflebt und seine Ebsfähigkeit unter ein Drittel gesunken ift. Es ift darum biefenigen Kriegsteilnehmer, die infolge Berwundung ober atteit arbeiteunfähig geworden find, bon großer Beang bag fie ihre Anfpruche bei ber Invalidenliderung gur Geltung bringen. Auch die hinterten bon im felbe gefallenen ober infolge bes frieges gethen Kriegsteilnehmern haben neben ber bon ber Militärberang su bezählenden Kriegsverforgung von der Invalidenderfür Rinder unter 15 Jahren die Baifenrente oder auch trente, wenn die Witwe invalide ist, zu beanspruchen. Für Mellnehmer, die auf Grund einer Dienftbeichabi-Williarpenfion beziehen, die aber im Sinne des Invalidennoch nicht Invalidenrente begieben können, weil ihre Er higfeit noch nicht unter ein Drittel gefunten ift, empfichi' tropbem, bringend ihre Anwartichaft bei ber Inbenberficherung aufrechtzuerhalten, weil ihr sich im Laufe ber Beit so verschlimmern fann, daß bie Bestätigkeit unter ein Drittel finkt. Die Anwartschaft kann tholisteit unter ein Drittel finkt. tholten, wenn biejenigen, die bisher der Zwangsversicherung denen, wenn biejenigen, die bisger der Jahren fleben. innerhalb zweier Jahre mindestens 20 Marken fleben. ble freiwillig eine Gelbftverficherung abgeschloffen muffen alle zwei Jahre minbestens 40 Wochenbeitrage

du den Klagen über die Feldpostsendungen

der der Jumobilen Giappensommandantur II bes 18. geschrieben: Die eingegangenen Reslamationen über Bustellung von Baketen an Trubpen im Felde gaben tilbertretenden Generalfommando des 18. Armeefords Berse Aufgabe hatte, nach bermißten Sendungen zu recherchieren und diese mit einer Reibe neuer Waggonsendungen der Bestimmung guzusübren. Die Reise, welche im Laufe der setzten Woche ausgeführt wurde, hat das bestiedigende Resulfat ergeben, daß nunmehr alle Sendungen für das 18. Armeesorps an dem Schlußpuntt ber Babnlinis weitergeführt werben tonnten. Der bom Genecalfommando beauftragte Kommissar war in der Lage, perfonlich mit dem Generalkommando des 18. Armeeforps im Felde zu verhandeln, und die Auslieferung von rund 85 000 bis 100 000 Baketen am Orte des Generalkommandes zu veranlassen.

Baleten am Orte des Generalfommandos zu veranlassen.
Bei dieser Nudsprache hat sich herausgestellt, das die Verahfolgung der zahlreich eingehenden Basete dadurch weitere Berdogerung erseiden muß, daß den einzelnen Absendern teilweise Sendungen im Gewicht den 10 die 20 Kilogramm, umfassen sechs die acht Bakete, an einzelne Offiziere und Rannschaften übermittelt worden waren. Das Generalsommando im Felde erklärte dem Kommissar, daß eine Beradsolgung derartig großer Rengen jeweils nach Lage des Gesechtes auf Schwierigkeiten stoße, zumal eine Reibe von Regimentern sich zurzeit in vorgelagerten Schühengräben desinde, und auch durch die wellberzweigten Stellungen nicht binnen furzem erreicht werden lönne. Die Absender der Basete mußen daher damit rechnen, daß die Beradsolgung der Sendungen nur in geeigneten Zwischenzumen erfost und auch dam nur zu ermöglichen ist, wenn die einzelnen Offiziere und Rannschaften im Felddienst abgelöst werden und nach ihrem zeit-Mannichaften im Feldbienft abgelöft werben und nach ihrem zeit-

weiligen Standort zurückfehren.
Die weiteren Untersuchungen der abgesonden Kommission erstrecken sich auf die vielsachen Klagen bezüglich der Sendungen, die offen oder teilweise ihres Inhaltes beraubt am Bestimmungsort anlangen sollen. Diese Klagen sind bezüglich Paketen vollstündig underechtigt.

unberechtigt.
Es hat sich gezeigt, daß die Waggonsendungen gut berpsombt dis an die Endstation gesangen und dort von den Krastwagen-tosonnen des Korps oder den Fubrwerfen der einzelnen Regimenter pfünflich in Empfang genominen werden. Durch die weite Reise sind selbswertändlich Beschädigungen niemals zu vermeiden; sind besondere gilt dies von leichtverderblichen Sachen, wie Obst. Fleischwaren oder schlechtverpackten Plussiseiten, die trop wieder-holter Rahnungen in der Preise, immer noch zum Versand geschilder Rahnungen in der Preise, immer noch zum Versand geschlichten holfter Rahnungen in der Presse, immer noch zum Versand ge-langen. Auch ungenaue Adressierungen sind vielfach Anlas zu einer Reihe von Verzögerungen, da in den weiter zurüdliegenden Eindyeninspektionen diese Bakete nochmals geordnet und richtig-

Der Gefolg diefer ersten Reise veranlaft das ftellberfreienbe Generalsommando nunmehr, beginnend am Dienstag ben 10. Nobember, eine weitere Reife in bas Gebiet bes 18. Referbearmeeforps und der angeschlossenen Formationen zu unternehmen, damit auch dar die Beförderungsangelegenheiten geregelt werden und die Zu-führung der Bakete beschlennigt wird. Besonders jeht bei der Bevorstehenden Weihnachtszeit dürste es sich empfehlen, die Ab-sendung der Bakete frühzeitig zu veranlassen, damit der Zeitpunkt der Ankunft eingehalten werden kann.

Petroleummangel.

Ie fnapper ein Artifel wird, besto größer ift in ben jehigen Beiten bie Rachfrage, ba jeber glaubt, ben letten Reft für fich eindeden zu muffen. Go fommt es, bag Leute, welche Gas, ober efefteriche Beleuchtung haben und Betroleum nur fur ben Reller ober bie Baichfifche brauchen, tropbem einige Lifer im Berrat faufen und biefe ben armen Beimarbeitern. Schubmachern, Schneidern, Porteseullern usm, entziehen. Ebenso unrecht ist es, burch tumulinarische Auftritte in den Lüden das Bersonal für Dinge berantwortlich machen zu wollen, für die weber fie, noch regend eine Bermaliung eiwas fann, sondern an denen einzig und allein ber Friegeguftand foulb ift. Es liegt auch burchaus nicht um Intereffe ber beutichen Bebollerung, in ber breiten Deffenilichfeit biese Dinge zu erörfern, bamit bas neutrale, besonders aber bas seinbliche Ausland Rupen bavon zieht.

Sobald bas Robolgebiet in Galigien bon ben Ruffen geräumt ift, Produktion und Transport wieder aufgenommen werden und Oefferreich fein Musfuhrverbot aufhebt, wird ichen eine Befferung

Die Berforgung aus Rumanien, welche in Friedenszeiten auf dem Seeweg erfolgt, ift jest nur auf ben Bahnweg augewiesen. Gin großer Teil dieser Rabnstrede ift aber eingleifig und durch Truppenfransporte und große Wengen Getreibe ftart belaftet, fo baft Betroleumiransporte nur febr langfam bor fich geben fonnen. Auch bie beutiche Brobuftion ift aus bier nicht zu erörternden Gründen, bie aber im Intereffe ber Allemeinheit liegen, auf ein Fünftel ber fruberen Erzeugung beschränft worben. Der Betrofeumbegug von Amerika über neutrale Länder ift durch ftrenge Bestimmungen, melde rigoros burchgeführt werben, verboten.

Gine Besserung der Lage ist, wie gesagt, nur dann zu er-warien, wenn es den öfterreichischen Aruppen gelingt, Galigien bon den Ruffen zu fäubern und der Inlandöfonsum in Ocsierreich fichergestellt ift. Bis babin muffen wir unbebingt bas vorhandene Betroleum ben Leuten laffen, die es bringend ubtig baben, und

ben Konfum überall möglichst einschränken.

Gine Stadtverordnetenfigung findet in diefer Boche an extranolungshoff nicht hait.

Schwindeleien eines Beitungentquifiteurs. Die "Biesbabener Reuesten Rochrichten", jeht "Biesbabener Generalangeiger", bereiteten im Berbft 1912 eine große Propaganda vor, mit beren Durchführung ber Oberreifende D. beauftragt murbe, ber feinerseits wiederum gabireiche Afquifiteure als Abonnentenfammler anftellte. Jeber im Robember neubingutretende Abonnent, ber bie Beitung minbestens bis gum Jahresende bestellte, follte fie für den laufenden Monat gratis geliefert erhalten. Für jeden Auftrag war den Acquisiteuren vom Berlag eine Provision von 80 Biennig gugejagt. Der Afquifiteur Josef Fifder, ber in Biebrich und hochit mit Unterftuhung feiner Ghefrau und einer Bermandten arbeitete, fieferte beteits nach furger Tätigfeit mehrere Sun-bert ausgefüllte Bestellscheine beim Berlag ab und erhielt Brobifion auscegablt. Als nun ben neuhingugetretenen Abonnenten bie Degember-Duittung porgelegt murbe, bermeigerte man in 200 Rallen bie gahlung, ba nur Grotislieferung für November, nicht aber ein Abonnement für Dezember vereinbart worden fei. Schlieflich erwiesen fich insgesamt 120 Bestellscheine als von Fischer unrichtig ausgefüllt. Fifder hatte in diefen Fallen die Leute mit bem Bemerfen, es bandle fich nur um eine Gratisbestellung, ben unousgefüllten Bestellichein unterschreiben laffen und biefen bann mit einer Abonnementsbestellung ausgefüllt, bie bie Unterzeichner gar nicht beabsichtigt hatten. Er hatte fomit diese Besiellungen gefalfdet und fomobl ben Oberreifenden als auch ben Berleger um bie Provisionsbetrage betrogen. Das Landgericht Wies. baden hat baber am 29. April 1914 ben Fifder wegen Betrugs und Urfundenfälschung zu bier Wochen Gefängnis berurfeilt. Sein Ginwand, bag viele andere Afquifiteure es genau fo machien und bennoch nicht bestraft würden, fonnte ibn nicht enischulbigen. Fifchers Revision hat jest das Reichsgericht auf Antrag des Reichsanwalts als unbegründet bermorfen.

Gegen bie Schmaftarten. Gin Munderlag bes preugischen Minifters bes Innern an bie Regierungsprafibenten beschäftigt fich mit ben Magen, die über ben Berfauf anitogiger Rriegepostfarten in ber Deffentlichfeit wiederholt erhoben worden find. Benn auch diese Magen nach ben angesiellten Ermittlungen teils überfrieben find und im übrigen bon ber würdigen Stimmung und bem guten Weichmad ber Bevöllerung erwartet werden dürfte, baf fie minderwertige, alberne, ben Feind berabwürdigende Machwerfe bon fünftlerischen und patriotischen Ericeinungen, unter welchen fich auch folde bon gefundem humor befinden tonnen, gu unterideiden weiß und erftere burch Richtantauf unterbrudt, fo feien die Boligeibehörden boch auf ben Rartenhandel aufmertfam gu machen, bamit fie gegen bie Auslage und ben Bertrieb unguläffiger Erzeugniffe mit Warnung und nötigenfalls mit Imangemaßregeln borgehen.

Bur Radiahmung empfohlen! In ben Ortichaiten Balebori, Orle, Borobori, Ballrabenftein, Bredenheim u. a. wurde eine Sammlung bon Sartoffeln, Gemufe, Sped, Burji ufm. beranfialtet. Große Bagenlabungen find in dem Schlof eingeliefert worden. Die Spenden zeigen, daß viele Gemeindemitglieder ihr Schorflein beigetragen baben. Die Gaben find um fo willfommener, als die gabl der Unterftühungsbedürftigen, die fich beim Noten Areng, Ableitung IV, melden, von Tag zu Tag größer wird. Es wäre zu wünschen, daß die Beranstalter dieser Sammlungen in ihren Gemeinden auch für die wirffame Unterffühung ber Ariegerfamilien forgten.

Landesverrat burch Goldfaufe. Muf Berantaffung ber Reichsbont-nebenftelle Freiburg ließ ber Staatsonwalt in Freiburg auf Grund einer telegraphitchen I: weifung bes Oberreichsanwelts in Leipzig einen Rann in Breibarg megen Banbesverrats berhaften, weit er beutides Gold mit Aufgeid gefauft bat. Die Reichsbantfiellen find angewiefen morben, folde Bente, Die Golb mit Aufgeld taufen, um en ine Musland gu ichiden, einerlei ob fie bamit ein Weld aft maden, ibe io bem Beinde gur Bermaltung fiellen, unter hinmeis auf ben Freiburger Bot-fall bem Staatsanmalt ai gugeigen.

Aus dem Kreise Wiesbaden.

Biebrich, 10. Nov. (Fest fegung ber Kartoffel-preise.) Der Magistrat gibt befannt, daß er vorläufig von dem Recht, Söchstpreise für den Aleinhandel mi! Aar-toffeln festzuseben. keinen Gebrauch macht. Es wird jedoch erwartet, daß der Großbandelspreis nicht höber als 5.50 Mark bis 6.50 Mart für den Doppelgentner bemeffen wird. Dem. gemäß foll für bas Bfund guter, ausgelefener Speisekartoffeln im Kleinverkauf (d. f. bis zu 10 Kilogramm) nicht mehr als 4 Bfg. verlangt werden. Werden biese Breise überschriften, bann will ber Magiftrat weitere Schritte unternehmen.

Biebrich, 10. Nov. (Berfaufszeit an den 1 letten Conntagen vor Beihnachten.) Rach Befanntgabe der Boligeibeborde durfen die offenen Berfaufsstellen am 29. November und 6. Dezember bis abends 7 Uhr und am 13. und 20. Dezember bis abends 8 Ubr gum Berfauf geöffnet bleiben.

Biebrid, 10. Nov. (Bebensmube.) Beim Bollamt fprong eine unbefannte Frau in ben Rhein, wurde aber wieber an Land gezogen und bem finblifcen Rranfenhaufe überwiefen,

Erbenheim, 10. Rob. (Ginwohnergahl) Dei der Berfonenstandeaufnahme am 15. Oftober murben insgesamt 2879 ortsanwesende Berfonen gegablt. Dabon waren 977 weibliche und 1020 männliche Bersonen und 882 Finder unter

Bierfindt, 10. Nov. (Ariegafürforge.) In Der lepten Gemeindevertreterfibung fragte Genoffe Liebig an, ob den Familien ber Kriegsteilnehmer fein Mietzuschuß gewährt werden fonne. Ge fei boch bei einem Unterftühungsfah von 9 und 8 Mart pro Monat unmöglich, Wiete zu bezahlen. Wenn auch die Frauen einige Baren auf bem Rathaus befamen, fo feien boch noch fo viel Ausgeben für Rieber, Soube ufm. gu meden, bag es gang unmöplich ift, mit den paar Mart auszufommen. Der Burger-meifter fagte, Mietzuschuft könne auf besonderen Antrag bom Rreis gewährt werden, jedoch muffe erft bie Bedürftigfeit geprüft und nachgewiesen merben. Bahrend in Biesbaben im Binter eine alleinfichenbe Frau 84 Mart erhalt, befommt fie in Bierftadt 12 Mart, das macht pro Tag 40 Pjennig. Wie ein Menfch mit biefer horrenden Gumme leben fann, bleibt bas Gebeimnis unferes Gemeinderats. Genoffe Bufch fritifierte febr icharf bie Art ber Warenberteilung und verlangte, bag bie gewählte Rommiffion öfter gufammenfomme, um die nötigen Magnahmen gu beraten und eventuell Menderungen herbeiguführen. Die Rommiffion fei überhaupt nur einmal zusammengewesen. Busch empfahl ferner, fatt ber Lebensmittel einen Gelbgufdjuß gu gemeisser erwiderte, er sei aleicialla fcaffung ber Naturalienunterstübung; die nächte Gemeinberatefibung werbe neue Borfcblage machen. Man wolle prufen, wie weit ein Geldzuschuft gewährt werben tonne. Die Gemeindevertretung fonne bann endgultig barüber beschliegen. Man wird nun abwarten muffen, ob etwas Braudbarts berausfommt. Cache unferer Gemeinbebertreter wird es bann fein, etwas gu ichaffen. bas ben Bunichen ber betreffenden Frauen wenigftens einiger maken entipridit.

Aus den umliegenden Breifen.

Sichit, 11. Rob. (Mus ber Genoffenichaftsbeite. aung.) Am berfloffenen Conntag tagte im "halben Mond" bie den Berhaltniffen entsprechend gut besuchte Generalbersammlung bes Ronfumvereins für Sochit a. Dt. und Umgegend. Dem bort erstatteten Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Die Mitgliebergabl itieg im verfloffenen Geschäftsjahre von 8405 auf 4277 Mitglieder, ber Umfat auf über 136 Millionen, was gegen bas Borjahr eine Junahme bon 3/4 Million bedeutet. Die borgetragene Bilang ergab nach reichlichen Abschreibungen eine Reinerübrigung bon 10 000 Mart, wobon 7000 Mart ben Referben und 3000 Mart bem Dispositionsfonds zugeführt wurden. An ber überaus günstigen allgemeinen Entwidlung hat auch die von bem Berein betriebene Baderei entfpredenben Anteil. Anch bie Feuerversicherung, fowie die "Bolfsfürforge" wurden von ben Mitgliedern in recht reger Weise in Anspruch genommen. Die Mitgliebergimabine baitert im neuen Beidjaftsjahre bant ber glangenben Tabigfeit ber Genoffenicaft mabrend ber jehigen Artfe andauernd fort, ein Beweis, in welch gunftigem Sinne die Genoffenfcoft aurgeit bie Lebensmittelverforgung weiter Rreife betreibt. In ben nächsten Tagen gelangt bie Rudvergutung an bie Ditglieber, etwa 140 000 Mart, gur Auszahlung. Auch bamit burfte einem großen Teil ber Mitglieder wenighens etwas geholfen fein.

Didit a. D., 11. Rob. (Gin betrügerifder Boligei. affiftent.) Der ftabtifche Boligeiafiftent Jatob Jung in Sochit wurde am 11. Mai 1914 vom Landgericht Biesbaben wegen unberechtigter Gebührenerhebung (Amisbergeben nach § 363 bes Strafgesehbuche) zu brei Monaten Gefangnis verurteilt. Bei Jung, su beffen Arbeitsgebiet auch die Begrbeitung ber Raturalijationsantrage geborte, erfchien am 4. Oftober 1912 ber öfterreichifche Staatsangeborige &., um feine Raturalifation gu beantragen. Obwohl Jung genau mußte, bag bie Stempelfteuer nur bei genehmigten Untragen und erft bei Aushandigung ber Raturali. fationsurfunde zu gablen ift, fpiegelte er bennoch bem &. vor, bag er ftatt bes fpateren Stempels von 150 Mart jest fogleich bei ber Ginreidung bes Antrage einen ermäßigten Stempel von 25 Mart gablen tonne. F., ber glaubte, bag hierbon die ichleunige Benehmigung abbange, brachte einige Tage fpater bie 25 Mart bem Jung aufe Bolizeiamt und erhielt von ihm eine Quittung, Lange Reit banach hörte er nichts mehr von feinem Gesuch, batte noch einige Auseinandersehungen mit Jung und ersuhr ichlieflich beim Landratsamt, bag fein Gefuch bereits am 31. Oftober 1912 abgelehnt und Jung mit ber Mitteilung an ihn beauftragt worben Cowohl biefe Mitteilung als auch bie eingegahlte Gebuhr hatte Jung monatelang berheimlicht und zurudbehalten. Erft nach Ginleitung einer Disgiplinaruntersuchung erstattete Jung bas Gelb on R. gurud. Gegen feine Berurteilung legte Jung Rebifion beim Reichsgericht ein; bas Rechtsmittel murbe jeboch bom hochsten Gerichtshof auf Antrag bes Reichsanwalts als unbegrundet ber -

Friebrichsborf i. I., 9. Rob. (Darbenbe Rrieger. familien.) Bier besteht auch eine Rommiffion gur Unterfrühung ber Familien ber Rriegsteilnehmer, die aber nur bem Ramen nach borhanden ift. Belfen fann fie nicht, benn es ift fein Gelb ba. Die aus Frau und zwei Rindern bestehende Familie eines hiefigen Landfturmmannes befommt eine monatliche Unterftubung bon 34 Mart, mit ber man notburftig bas nadte Leben friften fann. Davon auch noch Micte gu gablen, ift ausgeschloffen. Die Gemeinde hat ben beantragten Mietguschuß abgelebnt, angeblich, weil bie Familie nicht bedürftig fei. Die private Kriege. fürforge, an die die Frau bes Landfturmers verwiesen murbe, hat feine Mittel. Bas follen die armen Teufel jeht machen? Dan fann ber Familie boch nicht gumuten, Die Miete mahrend ber gangen Dauer bes Krieges ichulbig zu bleiben, bamit ber Baterlandeberteibiger nach feiner Rudfebr noch einen Budel voll Schulben bat. Ober foll der Landfturmer vielleicht bie Armenunterftubung in Anspruch nehmen? Das fann man ihm erst recht nicht gumuten. Bunadift bat bie Gemeinde bie Berpflichtung bie Unterftugung fo gu bemeffen, bag die Rrieger auch ihren Berpflichtungen nachfommen fonnen. Dann follten auch Die reichen Leute etmas tiefer in ben Gadel greifen, benn um ihr Sab und But hanbelt es fich, das von ben Kriegern gefchutt und verteidigt wirb. Deren Familien auch noch Sunger leiben gu laffen, ift nicht patriotifch und paterlanbifch

Anfpach i. T., 10. Rov. (Gemeinbebertreterfibung. Die lette Gemeindebertreterfitung beschäftigte fich gunachft noch einmal mit ben Solgfallearbeiten. Beil bon fachverftanbiger Stelle Bebenfen gegen ben ipaten Beginn biefer Arbeiten erhoben worben find, follen die Arbeiten anstatt am 15. am 10. Robember in Uneriff genommen werden. Gin Antrag unferer Genoffen, im Falle bes Stridbinbens einen Bufchuft gu ben Dehrtoften gu leiften, wird bantit erledigt, daß man gang bestimmt hofft, bag bem Unfuchen bes Burgermeifters auf Berwenbung von Drabt willfahrt wird. Auf eine Anfrage unferes Genoffen Japer über bas Rejultat ber Berhandlungen amifchen bem Regierungsreferenbar Dr. von Beufinger und ben hiefigen Arbeitelofen erflärte ber Burgermeifter, daß Dr. v. Beufinger einen großeren Stragenbau in ber Gegend von Weilmunfter als ziemlich ficher in Ausficht ftellte, und daß er auch fur die weiblichen Arbeitslofen für Beimarbeit fich bemüben werbe. Am Schluf ber Sihung übte Genoffe Beder noch Rritif an bem Berhalten unjeres Burgermeiftere einzelnen Frauen gegenüber, beren Familienernabrer gu ben Baffen ge rufen find und die bei ihm ihre berechtigten Staatsunterftupungen

Sanau, 11. Rob. (Bur Rartoffelfrife.) Gin unertraglicher Zustand bat fich im Stadt- und Landfreis Sanau bei ber Rartoffelverforgung ber minberbemittelten Bevolferung berausgeftellt, obwohl jest Sochitpreise bon 6 begw. 7 Mart festgeseht find Trobbem wir bier eine gute Mittelernte gu bergeichnen haben balten bie Probugenten und Großhanbler mit bem Rartoffelverfauf offenfichtlich gurud. Es fallt ihnen gar nicht ein, jest Rartoffeln jum Breife von 6 Mart bas Malter abzugeben. Bis ju 20 Bfund à 4 Pfennig = 8 Mart bas Malter, find fie bereit, ju liefern. Im übrigen erflaren fie: "Bir haben feine Rartoffeln." jedoch, daß das Kornhaus große Kartoffellager birgt; dasselbe trifft auf ben Engrostanbler Maber Schiff und auf Die übrigen Brofbandler gu. 2015 geftern bom Kornhaus ebenfalls ein Kartoffelfaufer abgewiesen murbe, manbte er fich fofort an die hiefige Boligeibireftion. Auf bas telephonische Gingreifen ber Boligeibehorde wurden bem Mann nachher feine Rartoffeln bom Rornbaus geliefert. Bas find benn bas nun fur Buftanbe? Bie lange foll nun eigentlich noch mit ben Ronfumenten und armen Leuten Schindluber getrieben werben? Man mache boch endlich Schlug. indem man bie Rartoffelbestande biefer Großbanbler beichlagnahmt und fie gu ben feftgefehten Sochftpreifen auf ben Bochenmarkten verlauft. Auch auf bem Bochenmarft wurden geftern fait gar feine Rartoffeln angefahren. Gine Frau verfaufte bie Rartof. feln nur pfundweise gu 4 Bfennig, natürlich tonnte fie in gar feiner Beife bie Rachfrage nach Rartoffeln befriedigen. Gewiß waren auch einige Rartoffelmagen ba, aber bie Rartoffeln waren fürforglich mit Rraut gugebedt und ftanben nicht gum Bertauf. Man fagte, fie feien bereits fruber gu ben alten Breifen bejtellt unb deshalb nicht feil. Wie weit bas ber Wahrheit entsprach, fonnte man nicht fontrollieren. Barum bat bie Beborbe bier nicht gugegriffen? Bill man erft warten, bis ein Kartoffelframall ausbricht? Diefes fanbalofe Berfahren erforbert - bie Rot ber Bevölferung berlangt es - bringend energische Magregeln feitens ber Behörben in Stadt und Land. Der Brofitgier diefer "patriotifchen Beute" muß boch nun endlich ein Salt geboten merben!

Banau, 11. Rob. (Fallige Steuern.) Die ftabtifche Steuerfaffe gibt befannt, bag bie gahlungsfrift fur bie Steuern und die Schulgelber für Oftober-Dezember 1914 mit bem 16. Robember biefes Jahres abläuft. — (Der Gefundheite-zustand im Monat Oftober.) Lebend geboren wurden 64 Rinder, davon 33 Jungens und 31 Madden. Mit Ausschluß bon 5 Totgeborenen ftarben 47 Berfonen, 28 mannlichen und 24 meiblichen Geichlechts, barunter 18 Orisfrembe. Muf Sanau entfallen 34; auf 1000 Ginmohner fommen im Jahr 10,1 Lobesfälle. Die Tobesurfachen waren Diphteritis, Rrampfe, Wochenbettfieber, Tuberfulofe, Sirnhautentzundung, Krebsleiben, Aberverfalfung, Bergerfronfung, Berglahmung, Leberleiben, Gallenfteinfranfheit, Rudenmarterfrantung, eingeflemmter Rabelbruch, Rierepleiben und Schlaganfall. Richt burch Rrantheit war ber Tob in acht Gallen bebingt: zwei Rinber ftarben an Lebensichmache, eine Berfon an Aliersichwache, eine fiel im Gelbe, brei burch Unfall und eine burch Gelbfimord.

dem Andenten unserer auf dem Kriegsschauplatzgefallenen Genossen! Deter Reumann, Bettenhaufen, Kr. Gersfeld Maurer, gefiorben Enbe Ofiober im Effener Lagarett an ben in Frankreich erhaltenen Bunden Friedrich Bonna, Buchdrucker, Wiesbaden gefallen am 1. Rovember in Frantreich

Reu-Ifenburg, 10. Rob. (Billigen Entenbraten) bei Diefen teueren Rriegszeiten mußte fich bier ein unbefannter Langfinger zu verichaffen, indem er einem Unwohner ber hirtengaffe ? weiße Befing.Enten ftabl.

Friedberg, 10. Rob. (Buggufammenftog.) Bei ftarfem Rebel ftiegen heute vormittag ein Gutergug mit einem Berfonengug Bufammen. Durch ben beftigen Unprall wurden mehrere Bagen ftart beichäbigt. Menichenleben tamen nicht gu Schaben.

Beppenfelb (Beitermalb), 10 . Rob. (Ungladsfall.) Der 85 Jahre alte Rriegeveteran Beinrich Daub bon bier, murbe am Sonntagabend als er aus bem Bereinshaufe heimgeben wollte, bon einem aus der Richtung Burbach tommenden Auto überfahren und getotet. Erot beftigen Baltrufen ber Augenzeugen febte ber Bagenführer feine Fahrt fort und entfam unerfannt.

Mitenfirden, 11. Rob. (Rriegsopfer.) Rach ben amilichen Berluftliften gablt ber fleine Rreis Altenfirchen bereits 551 Angehörige, barunter viele Tote. Als ein Beichen ber Beit fann man auch die ernste amtliche Mahnung ansehen, wonach die ichlechte Beteiligung an ber militarifden Borbereitung der Jugend (16 bis 20 Jahre) als unpatriotisch bezeichnet wird.

Solin, 10. Rob. (Reue Babn.) Die 16,2 Rilometer lange pormalfpurige Rebenbahn Galip.Rieberaula mit ben Babnhofen Rimbach, Rieberjoffa, Oberwegfurth, Qued und Subborf murbe beute fur ben Gefamtverfebr eröffnet. Die neue Linie bilbet in Schlit bie Berlangerung ber Rebenbahn Bab Galgichlirf. Schlift nach Rorben und ichlieft in Rieberaula an bie Rebenbahn Trenfa-Berofeld an. Gie berbindet fomit durch Bermittlung ber genannten Rebenbahnen bie Sauptbahn Giegen-Julba mit ber Sauptbahn Bebra-Frankfurt a. IR.

Birges, 11. Rov. (Braftifen ber Rartoffelbauern m Weitermalb.) Die Parteiberfammlung am legten Conniag war gut besucht. Genoffe Dismann-Frankfurt a. M. sprach uber Belifrieg und das Broletariat". Der Bortrag fand eine bantbare Buhörerichaft. Rach bem Referat erfuhr bie gegenmartige Touerung eine eingebende Aussprache. Im besonderen ftanben bie fanbalofen Bucherpreife für Rartoffeln im Borbergrunde ber Erörferungen. Die Arbeiterfcaft ber Glasfabrit begieht burd, ihre Unterftutungebereinigung Rartoffeln in gemeinfamem Gin-Go auch in biefem Jahre. 2Ber aber glaubte, bag es ber Arbeiterschaft möglich gewesen mare, ihren Ginkauf bon ben Landwirten in und um Birges beden gu fonnen, taufchte fich febr. Breife bon 4 und 4.50 Mart pro Bentner werben bon unferen gut patriotifc - und fromm dagut - gefinnten Bauern verlangt. In felbit gu biefem Breife ruden bie meiften Brobugenten nicht beraus. Sie spekulieren auf die gunehmende Teverung und benfen in absehbarer Zeit noch ein befferes Geschäft machen gu tonnen. Aus ber Berfammlung beraus beftätigten Genoffen, bie in ben um Birges gelegenen Dorfern Rartoffeln einfaufen wollten, bag Bauern bis 150 Beniner im Reller ober in ber Scheune liegen haben; doch rausgerudt haben fie auch nicht einen Beniner. Gine Rommiffion ber Birgefer Arbeiter murbe beim Orteburgermeifter in ber Ungelegenheit vorftellig. Der Burgermeifter meinte: Bir haben beute abend Gemeindevertreterfigung, ba will ich bie Sache vorbringen und an unfere Landwirte appellieren, bamit fie ihre übrigen Borrate en Rartoffeln gum Berfauf bringen." Der Burgermeifter foll auch bie Gode vorgebracht baben; boch Rartoffeln gab es tropbem in Birges nicht, und fo mußte ber Unterfrügungeberein ber Arbeiter aus meiterer Entfernung 500 Bentner begieben, bie ben Arbeitern bei freier Rellerlieferung auf 3,70 Mart pro Beniner gu fieben tamen. Das find Breife mitten im Kartoifellande, bem Beftermald! Der Bürgermeifter bom benachbarten Montabaur bat fur Kartoffeln Bochftpreife bon 3 Marf pro Zeniner feitrefest. Doch find einfach feine Kartoffeln für biefen Breis ju faufen. Aebnlich geht es im nicht allgu weit entfernten Robleng. Auch dort find Bodfitpreife von 3 Mart pro Bentner angesett. Doch bie Rartoffelbauern miffen fich zu belfen. it Rartoffeln auf bem Martt an: wer nur 8 Mart gablen will, fur ben-find feine Rartoffeln gu haben. Die Banbler hingegen gablen 8 Mart, dagu pro Beniner ein "Trinfgelb" bon 75 Bjennig, und fahren mit ber Bare babon. Go merben bie bon Botalbehorben festgesehten Sochitpreife "beachtet"! Goll biefen Bucherern bas Sandwerf gelegt und ber Rot ber armeren Schichten gesteuert merben, muß von ber Regierung bis gur lebten untergeordneten Beborbe fofort und mit aller Entichedenheit eingegriffen werben: Soditpreife und Berlaufsgwang! Doch ob es geichieht??? Es banbelt fich ja nur um Rartoffeln, bie Speife bes armen Mannes.

Aus Frankfurt a. M. Begen den Lebensmittelmucher.

Auf Beranlaffung bes Sozialdemofratifchen Bereins fanden geftern abend in ben veridiedenen Stadtteilen Mitgliederberfammlungen ftatt. in benen die Frage ber Bochftpreife und die Rahrungsmittelverforgung mab. rend bes Rrieges Gegenstand ber Erörterung mar. Referenten maren bie Genoffen Digmann, Graf, Buttmann, Rech, Dr. Levi, Langgemach, Dr. Quard, Bittrifch und Bielowefi. Die Berfammlungen waren gut besucht; befonbere die Frauen, die ja begreiflicherweise ein lebhaftes Interesse an der Preispolitif für Lebensmittel haben, maren gablreich

Die Referenten fenngeichneten bie burch ben Rrieg eingetretene Steigerung ber Lebensmittelpreife und bie babei gutage tretende Sabiudt ber Brodugenten und Sandler. Sauptfachlich ber bon ben Großmublen bei Ausbruch bes Brieges getriebene Mehlmucher und der jest bon den Bauern getriebene Bucher mit Kartoffeln fand eine icharfe Berurteilung. Gehr bedouert murde, daß die Regierung diefem Treiben gemiffenlofer Spekulanten fo tatenlos gufieht und das Bolt

ruhig ausbeuten lagt. Es hatten längft für das gange Reid Sochstpreise für Kartoffeln festgeset und ber Zwangsverfan angeordnet werden muffen. Aber es zeige fich immer mehr daß die Regierung auch in Kriegszeiten die Landwirtidat fo beidigt, wie in Friedenszeiten. Man predige wohl ben Burgfrieden und Einigkeit und Busammenhalten allet Deutschen, die nichtgebenden Inftanzen tun aber nicht um auch auf wirtschaftlichem Gebiet diese Einigkeit und Geichlossenbeit durchzuhalten. Die Art, wie die landwirtichaft-lichen Produzenten jeht rücksichtslos ihre Interessen wahr nehmen und den Krieg dazu benuben, fich zu bereichen, fonze nur dazu beitragen, die Klassengegensähe deutlicher bervertreten zu lassen und fie zu verschärfen. Dessen sollte fich auch die Regierung bewußt sein und schleunigst ordnend in bie Lebensmittelverforgung eingreifen.

MIS Ertraft ber Musführungen ber einzelnen Rebner fod in famtlichen Berfammlungen folgende Resolution gut Af

Die heutige Bersammlung spricht ihr Erstaunen über bit auherorbentliche Sohe ber bom Bunbedrat festgesehten Soch preise für Getreibe aus, die felbst durch die Kriegsperhaltnist nicht gerechtfertigt ericheint, und unterfüht auf das Wärmite Intereffe einer gureichenben Bolfsernahrung die Gingabe & Generalfommiffion ber Gewerfichaften und bes Barteivorften auf Berabsehung ber Sochstpreise für Getreibe, sowie au balbige Restietung magiger Sochstpreise für Kartoffeln-

Die Berfammlung erwartet ferner bon Barteiborftand un Generalsommission, daß sie beim Bundesrat energisch für ein weitergebende öffentliche Regelung der Brot- und Kartoste verforgung burch llebernahme der Borrate in Staats- und gestellte der Borrate in Gestellte der Borrate in Gestellte der Borrate in Gestellte der Gestellte der Gestellte der Gestellte der Ge meindebestit, durch gerechte Berteilung biefer Borrate mit but ber Gemeinden und Genoffenschaften, sowie burch Einführung einer einheitlichen Brotforte nach bewährtem Schweiger Philipper

Die Bersammlung fann fich der schweren Befürchtung nie entschlagen, daß ohne solche Berteilungsmafnahmen unter ber Enstem der blogen Söchstpreise und der freien Spekulation erforderliche Berforgung ber Bolfsmaffen mit genügenben rungsmitteln nicht erreicht werben wirb.

Canitatehunde. Den erft vor Inapp zwei Bochen ins Rell rudten, ber Frantfurter Musbilbungsfiatte entstammenben Mannichaften mit hunden foll biefer Tage eine zweite Grube folgen. Die gegenwärtig 34 Mann ftarte Rolonne trat Freis nachmittag unter Leitung Ludwig v. Merens auf bem llebungspiel an ben Schiefiffanden bes Forithaufes gufammen, an ber Stelle an der die täglichen lebungen und Dreffurarbeiten bor fich gebi Bu ben Borführungen auf dem Gebiet ber Gruppenarbeit, Treffurergebniffe und bes Appells waren gunächst die alten jungen Abteilungen gemeinfam berangezogen worben. llebungen wie auch die anschliehenden Arbeiten der hunde fremder Spur", frei und am Riemen, brachten glangende Ergeleit Bon den 34 Mannichaften tonnte ber neunzehn Führer mit burte umfaffenden alteren Gruppe bas Reifegeugnis guerfannt merte

Konfurs. Das Schuhwaren-Großgeschaft von Sugo Fras bat seine Zahlungen eingestellt. Die Berbindlichfeiten better rund 300 000 Mart. Der Geschäftsinbaber fieht feit bem grief beginn im gelbe.

Weitere Berhaftungen von Englandern. Am Dienstop ete bie Boligei abermals eine Angohl Englander. Die baftete bie Boligei abermals eine Angahl Englander. murben im Laufe ber Racht unter militarifder Bebeduns Rubleben überführt.

Dr. Theobor Boppe gefallen. Wie mitgeteilt wird, ift Schriftiteller und Pramatiker Dr. Theodor Boppe auf dem lichen Kriegsschauplat gefallen. Er wurde 1875 in Frankfurl boren, war Mitbegründer der Frankfurler Gefellschaft für tische Kultur und ist auch über die Mainstadt hinaus bekannt

Mudfehr Dentider nad Beigien. Die Rudfehr mittellofer beilen in beren eigen em guter noch merwinicht. Antragen biefer Berfogen auf Gemabrung Gifenbohnfahrt noch Belgien tann baber nicht entiprocen mer baber babin gurudteiten will, muß bies bis auf weiteres auf Befahr und Roften unternehmen.

Gaftwirteberein. Die Monateversammlung bes Gaftwirtes befoste fid gunachft mit ber für Frantfurt foftgeschten Beier fi Die Botale eine ober gmei Stunden langer geöffnet fein urfen, mabite eine Rommilfion, die wegen Berlangerung ber geierabenbfun Die nötigen Schritte tun foll,

Beitungen für die Feldtruppen. Um den Wunsch unsert Felde stebenden Soldaten nach Zeitungen bester als hisber beita Jigen zu fönnen, richtet die Kriegsfürforge an das fum die Bitte die allesanen Beitungen bester an das fum die Bitte, die gelesenen Zeitungen in jauder gesalteen stand auf der Zentralsielle Theaterplat 2, Bureau 1, und in unten namhast gemachten Sammelstellen abzuliesern. allen Familien werden die Zeitungen dauernd ausgehoben, selbst wo das geschieht, sind häufig doppelte oder breisadte plare vorhanden, die pewis gern für die Saldeien abgest plare vorhanden, die gewiß gern für die Goldaten aber nerden. Diese Zeitungen will die Kriegsfürsarge regelmäßi Reld senden, und amer zurächt für Beld fenben, und gwor gunadit für die Truppen bes 18. forpa. Die Firmen Boebler, Rlein & Rung, jowie Gent. haben ihre Filialen als Annahmestellen zur Berfügung auf bei Man hofft, daß bas Aublitum sich die fleine Mühe macht, fo Cammelitelle die Beitungen abguliefern, in dieser Woche die erste Sendung ins Feld gehen fannt. Die nahmtestellen der Firma Gebr. Röber find: Großer graben 28, Kriedberger Landstraße 52, Kronprinzenstraße 30, graben 28, Griedberger Landstraße 52, Kronprinzenstraße 30, graben 28, Griedberger Landstraße 52, Kronprinzenstraße 30, graben 28, Griedberger Landstraße 52, Kronprinzenstraße 30, graben 20, Griedberger Landstraße 52, Kronprinzenstraße 53, graben 20, Griedberger Landstraße 53, graben 20, Griedberger Landstraßer 54, Griedberger 10, Grie itraße 96, Reue Mainzerstraße 78, Kronprinzenitraße 30 gert itraße 96, Reue Mainzerstraße 78, Kaiserstraße 46, Zeil 68, Deb itraße 42, Schäsergaße 52, Escherebeimer Landstraße 9, weg 34. Mainzer Landstraße 97, Danauer Landstraße 4, Schwisticaße 39, Grüneburgweg 37, Sandweg 36, Stijistraße 18, Jewerbachstraße 26, Leinzigerstraße 1, dag 36, Stijistraße 18, dag 36, Stijistraße 18, dag 36, Stijistraße 18, dag 36, Stijistraße 18, dag 36, Stijistraße 36, Stijistraße 36, dag 36, Stijistraße 36, dag 3 Römerberg 9, Eichenbeimer Tor 1, Friedrichstraße 6.

Achtung, Seldpoftfendung!

Bir bitten, ben Beftellungen unferer Beitung ins Red oder in Garnisonen fogleich ben Monatsbetrag von 70 Pfent beigufugen. Am besten erfolgt die Zahlung per Boffanmerfint (Borto 10 Biennig). Die Genoffen im Kriegsbienft, bie bab Platt wuniden, wollen eventuell angeben, bei wen get Abonnementsgelb zu erheben ift, ober ihre Angehörigen per anlaffen, une ben Betrag gu übermitteln.

Bestellungen ohne Zahlung fonnen für bie Folge nicht mehr berüdfichtigt werben.

Expedition der Dolksftimme.

II. 49. Dauernd bienftunfabig megen Behler und deenifche Brantheiten bes Bergens.